

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und
Terrarienkunde (DGHT) e. V.

62. Jahrestagung für Herpetologie und Terrarienkunde in Stuttgart



Programm und Zusammenfassungen

Program and Summaries

16. bis 20. September 2026



Inhaltsverzeichnis

Begrüßung und Danksagung	4
Was ist wann und wo?	6
Programm	12
Zusammenfassungen zu den Vorträgen/Summaries of Talks	19
Impressum	51

Sponsoren der Tagung:

**NATURKUNDE
MUSEUM
STUTTGART**



Wilhelma
Zoologisch-Botanischer Garten
Stuttgart



Chimaira
Buchhandels-gesellschaft mbH

Coverbild: Buntwaran (*Varanus varius*) in der 2024 neu eröffneten Anlage
im Aquarien- und Terrarienhaus der Wilhelma Foto: A. Kwet

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie
und Terrarienkunde (DGHT) e.V.

62. Jahrestagung für Herpetologie und Terrarienkunde

16.–20. September
Stuttgart



62. Jahrestagung für
Herpetologie und Terrarienkunde

Programm und Zusammenfassungen

Program and Summaries

Liebe Mitglieder und Tagungsgäste,

wir möchten Sie und Euch ganz herzlich zu unserer 62. Jahrestagung in Stuttgart begrüßen. In der langen Geschichte der DGHT sind wir erst zum zweiten Mal in der Landeshauptstadt Baden-Württembergs zu Gast und dürfen unsere diesjährige Tagung im Naturkundemuseum Stuttgart und in der Wilhelma abhalten, die beide eine lange Tradition in der Forschung und Pflege von Amphibien und Reptilien haben. Nach zwei Jahrestagungen hintereinander in Bonn sind wir somit wieder etwas weiter im Süden – und abermals in einer großen deutschen Metropole. Seien Sie gespannt, wohin es im kommenden Jahr geht, der Ort für 2027 wird auf der Mitgliederversammlung bekannt gegeben.

Auch dieses Jahr haben wir wieder ein interessantes und sehr spannendes Vortragsprogramm zusammengestellt, das die vielfältige Arbeit der DGHT-Mitglieder wie immer umfassend abbildet: die Wissenschaft und Feldherpetologie am Donnerstag, herpetologische Reiseberichte am Freitag und Samstag, dazu am Samstag hauptsächlich Terrarienkunde – auch dieses Jahr wieder mit „neuen Arten“, die vor wenigen Jahren noch kaum gehalten wurden und heute nachgezüchtet werden, aber auch mit neuen Erkenntnissen über altbekannte Arten und erstaunlichen, langjährigen Haltungsberichten. Am Samstag findet auch der mittlerweile schon traditionelle Block mit Beiträgen von Citizen Conservation statt, unserem Erhaltungszuchtprojekt mit Frogs & Friends und dem VdZ (Verband der Zoologischen Gärten), das die Terrarienkunde mit koordinierter Arterhaltung verbindet und inzwischen riesige Erfolge vorzuweisen hat. Des Weiteren werden die neuesten gesetzlichen und politischen Entwicklungen in der Terrarienkunde präsentiert, ein vielleicht etwas trockenes, aber sehr wichtiges Thema, mit dem sich viele unserer Mitglieder beschäftigen müssen; denn trotz aller Erfolge in der Arterhaltung, trotz gelungener Nachzuchten und vieler neuer Erkenntnisse, die die Pflege von Amphibien und Reptilien im Terrarium mit sich bringt, werden auch die Bürokratie und Beschränkungen immer größer. Es ist unser gemeinsames Anliegen, dies in einem erträglichen Maß zu halten – so sinnvoll manche Vorschriften auch sind –, und darauf hinzuarbeiten, dass auch unsere Nachkommen dieses schöne, wertvolle und lehrreiche Hobby (für manche auch ein Beruf) weiter ausüben können.

Als Neuerung haben wir von unseren Freunden der ÖGH (Österreichische Gesellschaft für Herpetologie) als Inspiration die schöne Idee eines Herpetoquiz übernommen, und unser Fachbeauftragter Thomas Lindner hält ein solches nun erstmals im Rahmen der DGHT-Jahrestagung ab. Wir haben wertvolle Preise für die ersten drei Gewinner-Teams (mit jeweils vier Personen) vorbereitet und hoffen auf regen Zuspruch, auch wenn sicherlich nicht jedes Team alle Fragen beantworten kann – der Spaß steht im Vordergrund, lassen Sie sich überraschen!

Unser besonderer Dank geht an den Direktor des Stuttgarter Naturkundemuseums, Prof. Dr. Lars Krogmann, und an den herpetologischen Kustos Dr. Alexander Kupfer mit seinem Team sowie an den Direktor der Wilhelma, Dr. Thomas Kölpin, und seine

Mitarbeiter für die außergewöhnliche Gastfreundschaft, die wir in diesen bedeutenden Institutionen der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württembergs erfahren dürfen. Während der gesamten Jahrestagung von Donnerstag bis Sonntag können DGHT-Gäste tagsüber nach Vorzeigen ihres Tagungsschilds mit Namen in Verbindung mit ihrem Personalausweis am Eingang die beiden Naturkundemuseen (Tagungssäle und Dauerausstellungen der Museen am Löwentor und Schloss Rosenstein) und die Wilhelma kostenlos besuchen – ein bleibendes Erlebnis.

Dank gebührt auch allen Referentinnen und Referenten, ohne die diese Tagung nicht stattfinden könnte, Revierförster Winfried Seitz für das Anbieten der feldherpetologischen Exkursion, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wilhelma und des Naturkundemuseums für ihre Führungen, Elisa Griebach und Nina Vogel für die Gestaltung des Tagungslogos, Andreas Brahm und die Chimaira Buchhandelsgesellschaft für ihren reichen Bücherstand sowie allen Helferinnen und Helfern der DGHT-Stadtgruppe Stuttgart, die in den Pausen vor dem Saal dafür sorgen, dass Sie dort Getränke, Kaffee und kleine Snacks bekommen.

Wir wünschen all unseren Tagungsgästen einige erlebnisreiche und schöne Tage in Stuttgart.

*Christian Bittner, für das Präsidium und die Geschäftsstelle der DGHT,
im September 2026*



Das Stuttgarter Naturkundemuseum am Löwentor ist DGHT-Tagungsstätte 2026 Foto: A. Kwet

Was ist wann und wo?

Datum

16. bis 20. September 2026

Tagungsorte

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (mit den beiden Häusern Museum am Löwentor und Museum Schloss Rosenstein) sowie der Zoologisch-Botanische Garten Wilhelma.

Alle drei Standorte liegen rund um den wunderschönen Rosensteinpark in Stuttgart Bad Cannstatt, mit rund 64 Hektar Fläche der größten englische Landschaftspark Südwestdeutschlands, und sind fußläufig innerhalb von 20–25 Minuten erreichbar. Die Vorträge finden in den beiden Sälen im Erd- und Untergeschoss des Museums am Löwentor, Rosenstein 1–3, 70191 Stuttgart, statt. Unterstützt wird die Tagung von der DGHT-Stadtgruppe Stuttgart.

Anfahrt zum Museum am Löwentor

Wir bitten zu beachten, dass die Parkplatzsituation rund um das Museum am Löwentor mit nur wenigen Stellplätzen, die auch von anderen Museumsbesuchern genutzt werden, sehr angespannt ist. Aus diesem Grund empfehlen wir unbedingt



Auch das fußläufig in knapp 20 Minuten erreichbare Rosensteinmuseum können Tagungsgäste kostenlos besuchen Foto A. Kwet

eine Anfahrt zur Tagungsortslokalität vom Bahnhof oder von ihrem Hotel aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln, entweder über die U-Bahn-Linien U12 (vom Hauptbahnhof) und U13 (von der Wilhelma in Bad Cannstatt) – jeweils Ausstieg am Löwentor – oder (vom Hauptbahnhof am schnellsten) über die vier S-Bahn-Linien S4, S5, S6 oder S60 (eine Haltestelle und 4 Minuten Fahrt bis zum Ausstieg Nordbahnhof). Von den beiden Haltestellen an der Tagungsortslokation, also Löwentor (U-Bahn) bzw. Nordbahnhof (S-Bahn), sind es jeweils nur noch 3–4 Minuten Fußweg zum Museumseingang.

Parkplatz am Museum (für dringende Fälle und zum Ein- oder Ausladen): Im Navi bitte „70191 Stuttgart, Ehmannstraße - Kreuzung - Nordbahnhofstraße“ eingeben. Alternativ finden sich für Autofahrer in der Regel im Wilhelma-Parkhaus ausreichend Parkmöglichkeiten (800 Stellplätze, durchgehend geöffnet, Tagesticket 8 €). Der Fußweg von dort über das Rosensteinmuseum und den Rosensteinpark beträgt bis zum Eingang des Museums am Löwentor 20–25 Minuten.

Begrüßungsabend

Der Begrüßungsabend findet am Mittwoch, 16.09.26, ab 18:30 Uhr in der Stuttgarter Innenstadt im Brauhaus Schönbuch statt (Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, <https://brauhaus-schoenbuch.de/stuttgart/>). Für 80 Personen ist dort reserviert. Verzeir und Getränke vor Ort auf eigene Rechnung.



Die Wilhelma mit ihren wunderschönen historischen Gewächshäusern ist ebenfalls Ausrichter der DGHT-Tagung 2026 Foto A. Kwet

Chimaira und DGHT-Büchertisch

Die Buchhandelsgesellschaft Chimaira ist wie gewohnt von Donnerstag bis Samstag mit ihrem traditionellen Bücherstand und einer riesigen Auswahl an herpetologischen und terraristischen Büchern vertreten. Zudem hat die DGHT-Geschäftsstelle in diesem Jahr einen Büchertisch vorbereitet, in dem terraristische und herpetologische Literatur v. a. aus den 1990er- bis 2000er-Jahren kostenlos abgegeben wird (ein „Spendenkässle“ steht bereit). Besonders interessant für Sammler dürften auch komplette, sehr alte Ausgaben der Salamandra in ungelesenem Zustand (Jahrgänge 1 bis 27 aus der aufgelösten Senckenberg-Bibliothek) sowie diverse alte Zeitschriften aus der persönlichen Sammlung des DGHT-Schatzmeisters sein, die ebenfalls gegen Spende für die DGHT abzugeben sind.

Tagungsgebühr

Als DGHT-Mitglied ist die Teilnahme an der Tagung kostenfrei, mit Ausnahme der Verpflegung vor Ort und der Sonderveranstaltungen wie Führungen und Exkursionen, die jeweils mit 10,- € berechnet werden. Das Buffet beim festlichen Abend im Wilhelma-Aquarium schlägt mit 35,- € zu Buche, exklusive Getränke, die direkt vor Ort bezahlt werden. Die Tagungs- und Exkursionsgebühren sowie Kosten fürs Buffet werden am DGHT-Tagungsbüro am Eingang zum Tagungssaal entrichtet. Im Tagungsbüro ist wie gewohnt auch Kartenzahlung möglich. Nichtmitglieder der DGHT (auch Partner, die keine Mitglieder sind) können gegen eine Tagungsgebühr von 20,- € pro Tag an der Tagung mit allen Vorteilen teilnehmen, die Zusatzangebote kosten gleich viel wie für Mitglieder. Referenten sind wie alle DGHT-Mitglieder von der Tagungsgebühr befreit. Für beide Gruppen sind Zusatzangebote wie Führungen und der festliche Abend zum normalen Mitgliederpreis erhältlich.

Verpflegung

Während der Tagung bekommen Sie über das DGHT-Tagungsbüro und die Helferinnen und Helfer der DGHT-Stadtgruppe Stuttgart alkoholfreie Getränke, Kaffee/Tee sowie belegte Brötchen. Die am Tagungsbüro verkauften Wertmarken ermöglichen einen schnellen Zugang zum gewünschten Snack oder Getränk. Mineralwasser ist als Spende des Naturkundemuseums für alle Tagungsgäste gratis. Wir bitten darum, keine Getränke und Speisen in die Ausstellung mitzunehmen.

Alle Tagungsgäste sind zudem herzlich eingeladen, das reichhaltige Angebot an hochwertigen Mahlzeiten, leckeren Kuchen und Getränken in der Cafeteria des Museums, im Café Fossil gegenüber dem Tagungssaal (mit Außenterrasse), wahrzunehmen. Im Café Fossil bekommen Sie auch Mittagessen und alkoholische Getränke, Letztere sind im Museum nicht erlaubt.

Mitgliederversammlung der DGHT

Nur für DGHT-Mitglieder. Am Freitag, 18.09.2026, findet ab 16:00 Uhr die Mitgliederversammlung der DGHT im großen Tagungssaal des Naturkundemuseums Stuttgart, Museum am Löwentor, Rosenstein 1–3, 70191 Stuttgart, statt, zu der wir in elaphe 03/2026 (Seite 90) fristgerecht eingeladen haben. Auf dem Programm stehen die Berichte des Präsidiums, des Schatzmeisters, des Ehrenrats und der Kassenprüfer. Zusätzlich können Anträge von den Mitgliedern eingebracht werden.

Beiratssitzung

Nur für DGHT-Beiräte auf Einladung. Die Sitzung findet am Freitag, 18.09.2026, ab 12:00 Uhr im Seminarraum im Untergeschoss des Naturkundemuseums Stuttgart, Museum am Löwentor, Rosenstein 1–3, 70191 Stuttgart, statt.

**Anmeldung und Einlass ab 15:30 Uhr
Tagungsordnung:**

1. Wahl eines Versammlungsleiters
2. Bestimmung des Protokollführers
3. Rechenschaftsbericht des Präsidiums
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Verschiedenes



Spaziergang durch den Rosensteinpark: Schöne Fußwege verbinden die drei Tagungsortlichkeiten
Foto A. Kwet

Führungen am Freitag und Samstag

Insgesamt vier Führungen mit Museumsmitarbeitern durch die Schausammlungen der beiden Naturkundemuseen finden jeweils am Freitag und Samstag um 10:00 Uhr statt, sowohl im Museum Schloss Rosenstein als auch im Museum am Löwentor (Dauer jeweils ca. eine Stunde, maximal 25 Personen). Für diese Führungen ist eine Anmeldung im DGHT-Tagungsbüro erforderlich, die Teilnahmegebühr pro Person beträgt 10 Euro. Treffpunkt für die Führungen ist jeweils im Foyer an der Kasse, wo die Gruppe abgeholt wird (die Wertmarke der DGHT wird dort von den Museumsführern eingesammelt). Anmeldungen für diese Führungen waren bei Drucklegung des Tagungsführers noch möglich.

Eine Spezialführung mit dem herpetologischen Kustos Dr. Alexander Kupfer durch die wissenschaftliche Sammlung des Naturkundemuseums im nahe gelegenen, nicht frei zugänglichen Gebäude der Polizei war nur nach Voranmeldung möglich und bei Drucklegung bereits ausgebucht. Diejenigen, die sich rechtzeitig angemeldet haben, bekommen den genauen Termin und Treffpunkt zur Führung im Tagungsbüro mitgeteilt.

Exkursionen am Sonntag

Der Treffpunkt für insgesamt drei Wilhelma-Führungen mit Zoo-Direktor Thomas Kölpin und zwei weiteren Mitarbeitern (maximal 20–25 Personen pro Führung sind möglich) ist am Sonntag um 10:00 Uhr am Wilhelma-Haupteingang innen (Einlass nach Vorzeigen des DGHT-Tagungsschildes mit Namen in Verbindung mit Personalausweis). Weitere Informationen erhalten die Teilnehmenden auch im Tagungsbüro. Die Freilandexkursion mit maximal 20 Personen zu mehreren Amphibienlebensräumen und Schutzprojekten rund um den Mönchberger Sattel bei Herrenberg im Naturpark Schönbuch war bei Drucklegung bereits ausgebucht. Platz findet sich nur noch auf einer Warteliste. Da es zum Treffpunkt (mit dem Auto vom Museum rund 35 Minuten Fahrt über die A81) keinen öffentlichen Personennahverkehr gibt, ist das Bilden von Fahrgemeinschaften (für Teilnehmer ohne Auto) wichtig. Diejenigen, die sich rechtzeitig angemeldet haben, bekommen den genauen Termin zur Abfahrt im Tagungsbüro mitgeteilt. Die Exkursion ist auf maximal 3,5 Stunden Dauer veranschlagt. Im Anschluss bietet sich noch die Möglichkeit, in einer nahegelegenen Wirtschaft einzukehren.

Treffpunkt: 10:00 Uhr am „Wanderparkplatz Mönchberger Sattel“ (im Navi so eingeben)

Exkursionsleitung: Winfried Seitz, Revierförster beim Landratsamt Böblingen

Festlicher Abend im Wilhelma-Aquarium

Am Samstag, 19.09., findet unser festlicher Abschluss der diesjährigen Tagung ab 20:00 Uhr (Einlass am Wilhelma-Eingang ab 18:00 Uhr, Einlass ins Aquarium ab 19:30 Uhr) im traditionsreichen Aquarien- und Terrarienhaus der Wilhelma statt.

Verdiente DGHT-Mitglieder werden mit Goldenen, Silbernen und Bronzenen Salamandern geehrt, und wir lassen die Tagung bei einem guten Dinner-Buffer des Wilhelma-Restaurants Amazonica (Marché Möwenpick) in geselliger Runde und stimmungvoller Atmosphäre ausklingen.

Eine verbindliche Voranmeldung war online möglich, eventuelle Restplätze nach Absagen können kurzfristig zur Verfügung stehen, bitte fragen Sie im Tagungsbüro nach. Die bei der Anmeldung im Tagungsbüro zu begleichenden Kosten für das Buffet betragen 35 €, die Abrechnung der Getränke erfolgt auf Selbstzahlerbasis vor Ort und ist ausschließlich in bar möglich. Wir bitten auch den Hinweis zu beachten, dass bei dieser Form der Einzelabrechnung leider keine separaten Kassenzettel für die Gäste ausgestellt werden können.

Kneipenleben und Restaurants in Stuttgart

Bars, Kneipen und Restaurants rund um das Museum sind leider rar gesät. In Bad Cannstatt wie vor allem auch in der Stuttgarter Innenstadt finden Sie aber eine reiche Auswahl an entsprechenden Lokalitäten aller Couleur. Bei schönen Wetter tagsüber empfehlenswert sind der Augustiner Biergarten im Kursaal Bad Cannstatt oder der Biergarten im Schlossgarten nahe beim Bahnhof. Für Nachtschwärmer empfiehlt sich im Anschluss an das offizielle Tagungsprogramm, mit der vor dem Löwentormuseum befindlichen S-Bahn in die Stuttgarter Innenstadt zu fahren (vom Einstieg Nordbahnhof nur eine Haltestelle und 4 Minuten Fahrt über die vier S-Bahn-Linien S4, S5, S6 oder S60 bis zum Ausstieg am Hauptbahnhof; die S-Bahnen fahren an den Wochenenden auch nachts). Von dort können Sie fußläufig in wenigen Minuten größere Restaurants wie das Brauhaus Schönbuch, Wirtshaus zum Kesselwirt, Carls Brauhaus, Block House, Nesenbach Brauhaus, Ochs'n Willi oder Sophies Brauhaus (zweimal, im Zentrum und in Bad Cannstatt, vorhanden) erreichen. Am Samstagabend nach dem Wilhelma-Buffet bietet sich an, in Bad Cannstatt zu bleiben, wo es auch mehrere Restaurants und Bars hat, oder mit der Stadtbahn (Haltestelle unter anderem der Linien U13 und U14 direkt vor dem Haupteingang der Wilhelma) in 10–15 Minuten zum Hauptbahnhof zu fahren.

Die Stuttgarter Innenstadt (hier am Schlossplatz) bietet zahlreiche Möglichkeiten der gemütlichen Einnkehr

Foto: A. Kwet



62. DGHT-Jahrestagung – Programm

Mittwoch, 16.09.2026

16:00–18:00 Uhr: Sie können sich bereits im Tagungsbüro registrieren. Wir bitten, von dieser Möglichkeit gerne Gebrauch zu machen, um die Stoßzeiten der Anmeldungen am Donnerstagmorgen zu vermeiden und den zeitlichen Ablauf zu entzerren.

Ab 18:30 Uhr: Begrüßungsabend zum Wiedersehen und Kennenlernen im Brauhaus Schönbuch in der Stadtmitte von Stuttgart (Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, <https://brauhaus-schoenbuch.de/stuttgart/>). Es ist für 80 Personen reserviert. Die Kosten für die Verpflegung trägt jeder selbst.

Tagungsstätte

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Museum am Löwentor, Eingang Nordbahnhofstraße, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart (<https://www.naturkundemuseum-bw.de/>)

Donnerstag, 17.09.2026

Feldherpetologische und wissenschaftliche Vorträge im großen Vortragsaal des Museums

- | | |
|-----------|---|
| 07:30 Uhr | Anmeldung und Registrierung im Tagungsbüro |
| 09:00 Uhr | Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch Prof. Dr. ULRICH JOGER, Präsident der DGHT
Grußwort von Prof. Dr. LARS KROGMANN, Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart
Grußwort von Dr. THOMAS KÖLPIN, Direktor des Zoologisch-Botanischen Gartens Stuttgart |
| 09:30 Uhr | ALEXANDER KUPFER & ANDREAS SCHLÜTER: Ein kurzer Blick in die Geschichte der Aufsammlungen von Amphibien und Reptilien am Museum für Naturkunde zu Stuttgart |
| 10:00 Uhr | AXEL KWET: Der Alpensalamander – DGHT-Lurch des Jahres 2026 |
| 10:30 Uhr | Pause |
| 11:00 Uhr | TOBIAS MACHTS: Reptile conservation at the CSS Wilhelma: from assessments to local impact |
| 11:30 Uhr | MARGARET EPPLI: Monitoring von Amphibienkrankheiten in Baden-Württemberg |

- | | |
|-----------|---|
| 11:45 Uhr | FREDERIC GRIESBAUM: Alien grass snakes (<i>Natrix natrix</i>) in Berlin and beyond |
| 12:00 Uhr | ILONA GRÜNER: Tages- und Jahresaktivitäten von Halsbandeidechsen (Sauria: Lacertidae) klassisch und mit der Wildtierkamera beobachtet |
| 12:15 Uhr | MONIKA LABES: Monitoring und Schutz der Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>) im Landkreis Aichach-Friedberg |
| 12:30 Uhr | Mittagspause |
| 13:30 Uhr | KARL-HEINZ JUNGFER: The Couch in the Canopy (1): Außerordentliche biparentale Brutpflege beim San Martín-Fransenbeinlaubfrosch, <i>Ecnomiohyla valancifer</i> |
| 14:00 Uhr | MARTIN SCHLÜPMANN: Ein Rückblick: Erkenntnisse der Laichballenzählungen des Grasfrosches (<i>Rana temporaria</i>) im Raum Hagen 1976–1990 |
| 14:30 Uhr | JONAS HENN: Die Kreuzkröte im Raum Trier – 18 Jahre nach der Umsiedlung |
| 14:45 Uhr | NICOLAS BÜSCHER: Zeig' mir deine Zunge! Eine taxonomische Revision des Java-Schwimmfroschs (<i>Occidozyga lima</i> , Dicroglossidae) |
| 15:00 Uhr | ILSE KARINA BARRAZA SOLTERO: Squamate chemoreception: hypotheses, challenges, and evolutionary perspectives |
| 15:30 Uhr | MICHELA M. JOHNSON: Traumatic face-biting in a Jurassic teleosauroid crocodylomorph and implications for conspecific interactions |
| 16:00 Uhr | Pause |
| 16:30 Uhr | ALEXANDER HAAS: The tadpoles and frogs of Borneo |
| 17:00 Uhr | FREDERIK ELZE: Ein vernachlässigtes Ökosystem: die Helminthenfauna von <i>Salamandra salamandra</i> |
| 17:30 Uhr | STEFFEN REICHLE: Bolivien: rund 600 Herpetozoen-Arten – doch ihre Vielfalt ist stark bedroht (Vortrag vermutlich online aus Bolivien) |
| 18:00 Uhr | Abendpause |
| 20:00 Uhr | Großer Abendvortrag: KLAUS HENLE & ANNEGRET GRIMM-SEYFARTH: 40 Jahre Impressionen aus Australien. Faszinierende Tierwelt, Klimawandel und Forschungsalltag auf einer Feldstation |

Freitag, 18.09.2026**Herpetologische und terraristische Vorträge im großen Vortragssaal des Museums**

- 08:00 Uhr Anmeldung und Registrierung im Tagungsbüro
 09:00 Uhr MARCO SCHULZ: São Tomé und Príncipe – ein herpetologisches Kleinod im Atlantik
 09:30 Uhr ROMAN ASTHEIMER: Der Digitale Stammtisch der DGHT
 10:00 Uhr **Pause**
 10:30 Uhr NADINE HAMMERSCHMIDT: Jeder Fund zählt! – Die Landesweite Artenkartierung (LAK) für Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg
 11:15 Uhr PETER POGODA: Korfu – Grüne Insel im Ionischen Meer
 11:45 Uhr STEFAN FREUND & RÖSEL: HOFFMANN-FREUND: Santa Catarina – das (un)bekannte Land im Süden Brasiliens

12:30 Uhr **Mittagspause**

- 14:00 Uhr THOMAS LINDNER: 1. Herpetoquiz der DGHT
 15:00 Uhr JOSCHKA REDELIUS: *Barisia imbricata* – Haltung und erfolgreiche Nachzucht einer kaum bekannten Hochlandschleiche

15:30 Uhr **Pause & Anmeldung zur Mitgliederversammlung**

16:00 Uhr Mitgliederversammlung der DGHT (bis ca. 18:00 Uhr)

18:00 Uhr **Abendpause**

20:00 Uhr Großer Abendvortrag: THOMAS KÖLPIN: Geschichte der Wilhelma und Reptilienhaltung der letzten zwölf Jahre

Parallelprogramm am Vormittag:Führung durch das Naturkundemuseum Schloss Rosenstein

10:00–11:00 Uhr (nur nach Anmeldung im DGHT-Tagungsbüro, Teilnahmegebühr pro Person 10,- Euro) Treffpunkt im Foyer an der Kasse des Rosensteinmuseums

Führung durch das Naturkundemuseum am Löwentor

10:00–11:00 Uhr (nur nach Anmeldung im DGHT-Tagungsbüro, Teilnahmegebühr pro Person 10,- Euro) Treffpunkt im Foyer an der Kasse des Löwentormuseum

Parallelprogramm am Nachmittag:**Im Seminarraum im Untergeschoss des Museums am Löwentor**

12:00–14:00 Uhr

Beiratssitzung (nur für DGHT-Beiräte)

Siehe hierzu gesonderte Einladung des DGHT-Beirats

14:00–15:30 Uhr

Philipp Böning: Austauschtreffen zur *Bsal*-Forschung in Deutschland

(siehe hierzu auch Zusammenfassung unter Böning, Philipp)

Besprechungspunkte:

1: Begrüßung

2: kurze Präsentation (max. 5 Minuten) beteiligter Personen/Institutionen über laufende/geplante Forschung

3: Übersicht Forschungsschwerpunkte und mögliche Zusammenarbeit

4: Planung „Runder *Bsal*-Tisch“ aller Akteure (bundesweit, online)

5: Meldeplattform *Bsal* – aktueller Stand & Meinungsaustausch

6: Sonstiges

Samstag, 19.09.2026**Herpetologische und terraristische Vorträge im großen Vortragssaal des Museums**

08:00 Uhr Einlass und Anmeldung

Vormittagsprogramm zum Thema „Citizen Conservation“:

09:00 Uhr JOHANNES PENNER, HEIKO WERNING, JULIA BINDL & BJÖRN ENCKE: Citizen Conservation – Update 2026

09:30 Uhr HEIKO WERNING, JOHANNES PENNER, JULIA BINDL & BJÖRN ENCKE: Von der verschollenen Art zur stabilen Erhaltungszucht – die Mallorca-Geburtsshelferkroete (*Alytes muletensis*) als Prototyp für das erste Zuchtbuch von Citizen Conservation

10:00 Uhr HOLGER KRAUS: Aufbau einer Ex-situ-Population des Orangeaugenlaubfrosches (*Agalychnis annae*)

10:30 Uhr **Pause**

11:00 Uhr CHRISTIAN BITTNER: Updates zur Haltung von *Telmatobius culeus*

11:15 Uhr FABIAN SCHMIDT: Zucht der Rio-Pescado-Harlekinke (*Atelopus balios*) im Zoo Basel

11:30 Uhr FABIAN SCHMIDT: Zucht der Sakishima-Langschwanzzeichse (*Takydromus dorsalis*) im Zoo Basel

11:45 Uhr UWE SEIDEL: Das Alpensalamander-Kompetenzzentrum
 12:15 Uhr NICOLAS CHALWATZIS: Erfahrungen mit der Haltung und Nachzucht des Dreistreifen-Baumsteigers, *Epipedobates tricolor* „Cielito“

12:45 Uhr Mittagspause

13:45 Uhr MARTIN SINGHEISER: Drohendes Aus für die Terraristik – Positivlisten, Leuchtmittelverbot, CITES und Co?
 14:30 Uhr KARLHEINZ JUNGFER: The Couch in the Canopy (2): 14 Jahre Beobachtungen an *Cruziohyla craspedopus*
 15:00 Uhr JOSCHKA REDELIUS: Über 15 Jahre Seitenfleckleguane im Terrarium – Haltung und erfolgreiche Nachzucht von *Uta stansburiana*

15:45 Uhr Pause

16:15 Uhr SÖNKE FRAHM: Thailand, Indien – drei Wochen, sechs Ziele
 17:00 Uhr OLIVER WITTE: Workshop: Terraristik und Recht

18:00 Uhr Abendpause

Parallelprogramm im Seminarraum im Untergeschoss des Museums

09:00 Uhr TOBIAS MACHTS: Enrichment für Reptilien: Praktische Tipps zur Umsetzung
 09:45 Uhr TIMON GLAW: Von Masoala bis Nosy Hara: Highlights unserer letzten Expeditionen nach Madagaskar

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr ESTHER LAUE: Mehr als ein halbes Leben mit *Eublepharis macularius*
 11:45 Uhr OLE DOST: Was wollt ihr im Winter an der Algarve?

12:30 Uhr Mittagspause

Nachmittagsprogramm zum Thema „Schildkröten“:

13:30 Uhr JESÚS ALBERTO LOC-BARRAGÁN & BEATE PFAU: Was wissen wir über *Kinosternon cora* und wie kann die Art erhalten werden?
 14:15 Uhr SUSHMITA KAR: Building road to recovery for Asian Giant Tortoise (*Manouria emys phayrei*) in Northeast India
 15:00 Uhr Diskussion
 15:15 Uhr JOHANNES PENNER: Nordamerikaner auf Abwegen – Einfluss nicht heimischer Wasserschildkröten auf ihr jeweiliges Ökosystem

15:30 Uhr Pause

16:00 Uhr FRAUKE HUSTINX: Das mediterrane Klima in der Schildkrötenhaltung – praxisorientierte Ansätze für europäische Landschildkröten
 16:45 Uhr STEFAN MERZ: Neuigkeiten zum schwäbischen Aldabra-Riesenschildkröten-Nachzucht-Programm
 17:15 Uhr MICHAEL COTA & SUNCHAI MAKCHAI: Amphibien Nordthailands
 17:45 Uhr Abendpause

20:00 Uhr Festlicher Abend der DGHT im Aquarium/Terrarium der Wilhelma, mit Buffet, Ehrungen und fachlichem Austausch (nur mit Anmeldung) (siehe Seite 10)



Der traditionelle „bunte Abend“ der DGHT findet in diesem Jahr im Aquarium/Terrarium der Wilhelma statt (Einlass ab 19:30 Uhr über den „bunten“ Ausgang des Hauses) Foto: A. Kwet

Parallelprogramm am Samstag:Führung durch das Naturkundemuseum Schloss Rosenstein

10:00–11:00 Uhr (nur nach Anmeldung im DGHT-Tagungsbüro, Teilnahmegebühr pro Person 10 Euro) Treffpunkt im Foyer an der Kasse des Rosensteinmuseums

Führung durch das Naturkundemuseum am Löwentor

10:00–11:00 Uhr (nur nach Anmeldung im DGHT-Tagungsbüro, Teilnahmegebühr pro Person 10 Euro) Treffpunkt im Foyer an der Kasse des Löwentormuseums

Sonntag, 20.09.2026**Exkursionen (nur mit Anmeldung, eigene Anfahrt) (siehe Seite 10)**

Anmeldung erforderlich (online oder im Tagungsbüro, siehe: „Was ist wann und wo?“)

1. Wilhelma

Es sind noch Plätze für insgesamt drei Führungen frei, erkundigen Sie sich bitte im Tagungsbüro.

2. Freilandexkursion

Zum Zeitpunkt der Drucklegung war diese Exkursion bereits ausgebucht.

Wilhelma-Direktor und DGHT-Fachbeirat Dr. Thomas Kölpin anlässlich einer Führung durch den Zoologisch-Botanischen Garten bei der Jahrestagung der AG LGHT im Mai 2025 Foto: A. Kwet

**Zusammenfassungen zu den Vorträgen**

(in alphabetischer Reihenfolge der Vortragenden)

Summaries of Talks

(in alphabetical order of the speakers)

ASTHEIMER, ROMAN*; **ESCHBORN, CHRISTINE**; **HOFFMANN, TIMO**

DGHT; *E-Mail: roman@astheimer.de; digitaler-stammtisch@dght.de

Der Digitale Stammtisch der DGHT

Die Reptilienwelt ist voller spannender Themen und Personen, und beim Digitalen Stammtisch sind sie nur einen Klick entfernt. Seit Anfang 2024 lädt das Orga-Team jeden Monat Interessierte zu Online-Vorträgen rund um die Themen Reptilien und Terraristik ein. In der kurzen Zeit konnten wir schon eine große Vielfalt an Themen bieten. Von Artenschutz bis Fotografie, mal medizinisch, mal technisch oder juristisch, aber immer offen für alle, die sich austauschen und dazulernen möchten. Hier stellt das Team sich und seine Arbeit vor.

BARRAZA SOLTERO, ILSE KARINA

E-Mail: ilsekbs@gmail.com

Squamate Chemoreception: hypotheses, challenges, and evolutionary perspectives

Chemoreception (including olfaction, vomerolfaction, and gustation) is the ability to detect and process chemical signals, a crucial sense for vertebrate survival. Over recent decades, our understanding of chemosensory mechanisms has drastically improved, especially in mammals. In contrast, squamates, particularly lizards, have received less attention despite their unique tongue-flicking behaviour, which is intimately linked to their chemosensory system. Moreover, the anatomical relationships between the vomeronasal organ and the nasal cavity across squamates have been largely overlooked. Advances in CT technology and high-quality squamate genomes now offer an excellent opportunity to study squamate chemoreception from a new perspective. In this work, we synthesize current knowledge of squamate chemoreception using an integrative approach that incorporates comparative anatomy, development, physiology, behaviour, histology, and genomics. By generating standardized figures from newly acquired CT scans covering all squamate families, we discuss evolutionary patterns in the vomeronasal organ, choanal groove, lacrimal duct, tongue, lateral nasal conchae, and olfactory bulbs.

BITTNER, CHRISTIAN

DGHT, Würzburger Str. 9, 91413 Neustadt an der Aisch; E-Mail: bittner@dght.de

Updates zur Haltung von *Telmatobius culeus*

Bei der Haltung „neuer“ Tierarten in der Terraristik werden immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen. Auch in diesem Fall, speziell bei der Quappenaufzucht des vom Aussterben bedrohten

Titicaca-Riesenfroschs (*Telmatobius culeus*) im Rahmen von Citizen Conservation, konnten spannende neue Daten gesammelt werden. Dem Autor gelang es erstmals, das leise und relativ unspektakuläre Rufen der Männchen aufzunehmen und im Vortrag zu präsentieren.



Telmatobius culeus in der Metamorphose Foto: C. Bittner

BÖNING, PHILIPP

DGHT, E-Mail: boening.philipp@gmail.com

Austauschtreffen Bsal-Forschung in Deutschland

Der Salamanderpilz, *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal), stellt weiterhin eine erhebliche Bedrohung für heimische Schwanzlurchpopulationen dar. Seit seinem erstmaligen Nachweis in Deutschland wurden zahlreiche Vorkommen dokumentiert und verschiedene Forschungs-, Monitoring- und Schutzprojekte initiiert. Trotz erheblicher Fortschritte bestehen weiterhin wichtige Fragen zur Ausbreitungsdynamik, zu langfristigen Auswirkungen auf Populationen sowie zu wirksamen Schutz- und Managementmaßnahmen. Im Namen des Konsortiums Feuersalamander.NET lädt die Universität Trier zu einem Austauschtreffen zwischen Forschungsinstituten und weiteren wissenschaftlich tätigen Einrichtungen ein, die aktuell zu Bsal arbeiten oder entsprechende Projekte planen. Ziel des Treffens ist es, laufende und geplante Forschungsvorhaben kurz vorzustellen, Forschungsschwerpunkte und mögliche Synergien zu identifizieren und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Einrichtungen zu stärken. Darüber hinaus sollen die Planung eines bundesweiten digitalen „Runden Bsal-Tisches“ sowie der aktuelle Stand einer möglichen Bsal-Meldeplattform gemeinsam diskutiert werden.

Das Treffen findet vor der Mitgliederversammlung statt, am Freitag, den 18.09.2026, von 14:00–15:30 Uhr im kleinen Saal im Untergeschoss des Naturkundemuseums.

BÜSCHER, NICOLAS

E-Mail: nicolas.buescher@online.de

Zeig' mir deine Zunge! Eine taxonomische Revision des Java-Schwimmfroschs (*Occidozyga lima*, Dicroglossidae)

Südostasien als Biodiversitäts-Hotspot bietet eine bemerkenswerte Artenvielfalt, besonders unter den Anuren, und immer noch werden aus dieser Region regelmäßig neue Arten beschrieben. Viele dieser Beschreibungen erfolgen im Bereich kryptischer Artenkomplexe, welche nahe verwandte und morphologisch schwer unterscheidbare Arten umfassen. Der Fokus bei Neubeschreibungen liegt zudem meistens auf seltenen und bedrohten Arten, wodurch weitverbreitete Spezies teilweise unterrepräsentiert sind.

Zu solch einem Artenkomplex gehört der Java-Schwimmfrosch (*Occidozyga lima*), eine auf dem südostasiatischen Festland und den großen Sundainseln weit verbreitete Froschart der Familie

Dicroglossidae. Man findet ihn dort in Reisfeldern, Teichen und Pfützen, und auch in der Aquaristik ist dieser aquatische Frosch vertreten. Seit der Erstbeschreibung im Jahr 1829 durch Gravenhorst wurde erst vor Kurzem eine chinesische Population als separate Art abgegrenzt. Aktuelle Studien im restlichen Verbreitungsgebiet zeigen ebenfalls eine auffällig vielfältige genetische Struktur. Dies war der Anlass, die Taxonomie des Java-Schwimmfroschs genauer unter die Lupe zu nehmen.

Im Vortrag werden aktuelle, teils überraschende Ergebnisse der taxonomischen Untersuchung dieser kleinen und häufigen Froschart vorgestellt. Die Grundlage der Präsentation bildet eine Masterarbeit der Goethe-Universität Frankfurt am Main, in Kooperation mit der herpetologischen Sektion des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt am Main.



Java-Schwimmfrosch (*Occidozyga lima*) aus Thailand Foto: K. Geiss

CHALWATZIS, NICOLAS

E-Mail: n.chalwatzis@lfsb.de

Erfahrungen mit der Haltung und Nachzucht des Dreistreifen-Baumsteigers, *Epipedobates tricolor* „Cielito“

Epipedobates tricolor galt lange als häufig gepflegte und leicht nachzuzüchtende Art unter den Baumsteigern. Diese Einschätzung beruht jedoch zum großen Teil auf einer früheren taxonomischen Verwechslung mit *Epipedobates anthonyi*, einer Art, die sich im Terrarium tatsächlich als ausgesprochen vermehrungsfreudig erweist. Der „echte“ Dreistreifen-Baumsteiger, *E. tricolor*, hingegen wird nur selten gehalten, und seine Nachzucht bereitet bislang vielen Haltern erhebliche Schwierigkeiten.

Die Präsentation fasst die Erfahrungen aus drei Jahren Haltung und Nachzucht von *E. tricolor* „Cielito“ zusammen. Vorgestellt werden Haltungsbedingungen, Fortpflanzungsverhalten, Aufzuchtergebnisse sowie typische Probleme während der Ei- und Quappenentwicklung. Darüber hinaus werden Vergleiche zu den ebenfalls gepflegten Arten *Dendrobates tinctorius* „azureus“, *D. leucomelas*, *Phyllobates terribilis*, *Excidobates mysteriosus* und *Minyobates steyermarki* gezogen. Ziel ist es, Unterschiede in den Haltungs- und Nachzuchtansprüchen herauszuarbeiten und mögliche Ursachen für die bislang nur begrenzt erfolgreichen Nachzuchten von *E. tricolor* zu diskutieren.



Epipedobates anthonyi war lange unter dem Namen *E. tricolor* bekannt Foto: A. Kwet

COTA, MICHAEL*; **MAKCHAI, SUNCHAI**

National Science Museum, Natural History Museum, Pathum Thani, Thailand;

*E-Mail: michael.co@ssru.ac.th

Amphibien Nordthailands



Der Ruderfrosch *Rhacophorus maximus*
Foto: M. Cota

Es wird ein Überblick über die Amphibien Nordthailands unter Berücksichtigung der aktuellen Taxonomie gegeben. Zudem werden ausgewählte Arten von Blindwühlen, Schwanzlurchen, Fröschen und Kröten (boden- und baumbewohnende Arten) vorgestellt, die im Rahmen von Feldstudien – durchgeführt vom Naturkundemuseum des thailändischen National Science Museum in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Schutzgebieten und Nationalparks Nordthailands – beobachtet und fotografisch dokumentiert wurden. Die ergiebige Feldarbeit des National Science Museums ist leider eingestellt worden, und es ist nicht absehbar, dass die ehemals üblichen Felduntersuchungen und Aufsammlungen in naher Zukunft wieder aufgenommen werden.

DOST, OLE

Alpirsbach; E-Mail: ole.dost@gmx.net

Was wollt ihr im Winter an der Algarve?

Diese erstaunte Frage hörten wir, wenn wir Auskunft über unser Reiseziel während der kältesten Jahreszeit in Südwesteuropa gaben. Die Antwort: Den Höhepunkt der Laichsaison dortiger Amphibien genießen! In keiner anderen Jahreszeit sind an Europas Südwestspitze mehr Amphibien nach Art- und Individuenzahl zu beobachten. Tatsächlich konnten binnen weniger Tage Ende Dezember/Anfang Januar sämtliche Schwanz- und Froschlurche der Region fotografiert und darum auch während dieser Tagung vorgestellt werden. Ein Teil der Reptilienarten, die sich im Winter rarmachten, konnte im darauffolgenden Kar- und Osterwochenende nachgeholt werden.

Elze, Frederik

Aquatische Ökologie, Universität Duisburg-Essen, Universitätsstr. 5, D-45141 Essen, Germany; E-Mail: frederik.elze@uni-due.de

Ein vernachlässigtes Ökosystem: die Helminthenfauna von *Salamandra salamandra*

Wo wir in unseren Terrarien Helminthen zurecht fürchten, sind sie doch bei Wildtieren wichtige Aspekte eines funktionierenden Ökosystems, die starken Einfluss auf die Lebensgemeinschaften haben. Über viele Parasit-Wirt-Systeme ist wenig bekannt, ihre trophischen Beziehungen oft stark verflochten. Für den Feuersalamander, dieser Tage gerade durch invasive Pathogene

in aller Munde, sind solche Beziehungen nahezu vollständig unbekannt, mit wenigen vereinzelten Untersuchungen in seinem Verbreitungsgebiet in Europa. Im Vortrag beschreiben wir die erste systematische Untersuchung der Helminthenfauna von *Salamandra salamandra* in Deutschland, welche Helminthen in unseren wilden Populationen vorkommen, warum diese wichtig sind und erste Einblicke in das vollständig unbekannte Ökosystem direkt vor unserer Nase.

EPPLI, MARGARET^{1,2,3*}; LÖTTERS, STEFAN³; BÖNING, PHILIPP³; MARSCHANG, RACHEL⁴; LEINWEBER, CHRISTOPH⁴; KUPFER, ALEXANDER^{1,2}

¹Integrative Herpetologie, Abteilung Zoologie, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart; ²Kompetenzzentrum für Biodiversität und integrative Taxonomie (KomBioTa), Universität Hohenheim, Wollgrasweg 23, 70599 Stuttgart; ³Universität Trier, Fachbereich VI Raum- und Umweltwissenschaften, Universitätsring 15, 54296 Trier; ⁴LABOKLIN, Steubenstraße 4, 97688 Bad Kissingen; *E-Mail: margaret.eppli@smns-bw.de

Monitoring von Amphibienkrankheiten in Baden-Württemberg

Amphibien zählen weltweit zu den am stärksten bedrohten Wirbeltiergruppen. Neben Lebensraumverlust, Klimawandel und Umweltverschmutzung spielen Infektionskrankheiten eine zunehmend wichtige, jedoch häufig noch unzureichend verstandene Rolle. Insbesondere für Baden-Württemberg bestehen erhebliche Wissenslücken hinsichtlich des Vorkommens, der Verbreitung und der möglichen Auswirkungen verschiedener Amphibienpathogene auf lokale, genetisch diverse Amphibien-Populationen.

Für den Erreger *Batrachochytrium salamandrivorans* (*Bsal*), der insbesondere Schwanzlurche wie Feuersalamander oder Kammolche gefährdet, bestehen in Baden-Württemberg behördliche Melde- und Maßnahmenketten. Diese enden jedoch in der Regel, wenn die initiale *Bsal*-Diagnostik negativ ausfällt – auch dann, wenn Tiere deutliche Krankheitssymptome zeigen. Andere potenziell relevante Erreger, darunter *Batrachochytrium dendrobatidis* (*Bd*), Ranaviren und Amphibienherpesviren, sind in Baden-Württemberg zwar bereits nachgewiesen, jedoch fehlen bislang systematische Daten zu ihrer Prävalenz, räumlichen Verbreitung und artspezifischen Bedeutung.

Das Projekt „Monitoring von Amphibienkrankheiten in Baden-Württemberg“ soll diese Wissenslücke schließen. Hierzu werden Amphibienpopulationen an Standorten in ganz Baden-Württemberg untersucht und möglichst alle hier vorkommenden Amphibienarten beprobt. Durch die Erfassung klinischer Auffälligkeiten sowie den molekularbiologischen Nachweis verschiedener Krankheitserreger sollen Prävalenz, Verbreitungsmuster und potenzielle Auswirkungen auf einzelne Arten und Populationen ermittelt werden.

Die Ergebnisse sollen eine wissenschaftliche Grundlage für zukünftige Schutz- und Managementmaßnahmen schaffen, bestehende Meldekette ergänzen und dazu beitragen, Krankheitsausbrüche frühzeitig zu erkennen, besser einzuordnen, um letztendlich bestmöglich Austerbeereignisse zu verhindern.

FRAHM, SÖNKE

Norderstedt; E-Mail: soenkefrahm@wt.net.de

Thailand, Indien – drei Wochen, sechs Ziele

Berichtet wird über eine neuntägige Reise mit Freunden aus Spanien und Italien in den Kaeng Krachan-Nationalpark südlich von Bangkok, auf der Suche nach der Königskobra. Anschließend ging es weiter nach Indien in den Dudhwa-Nationalpark auf der Suche nach Tigern, Panzernashörnern und Gangesgavialen. Vom Norden aus folgte dann ein weiterer Abstecher in die Tharwüste im Nordosten Indiens. Ziel waren die Dornschwanzagamen der Gattung *Saara*. Zum Abschluss ging die Reise weiter in den Bundesstaat Gujarat, um die Löwen im Gir-Nationalpark zu suchen. Welche Ziele erreicht wurden und was sonst noch an Überraschungen zu sehen waren, wird im Vortrag präsentiert.

FREUND, STEFAN*; HOFFMANN-FREUND, RÔSELI

Köln; *E-Mail: stefan.freund@dx.com

Santa Catarina – das (un)bekannte Land im Süden Brasiliens

Wenn man über Brasilien spricht, denken die meisten Menschen zunächst an den Amazonas, das Pantanal oder den Karneval in Rio. Doch auch der kleine Bundesstaat Santa Catarina im Süden des Landes braucht sich keineswegs zu verstecken. Geprägt von europäischen Einwanderern, präsentiert sich die Küstenregion mit einer vielfältigen Kultur, beeindruckenden Landschaften und einer in weiten Teilen noch unberührten Natur. Auf Grundlage zahlreicher Reisen über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren berichten wir über das Land sowie über seine Pflanzen- und Tierwelt. Dabei teilen wir unsere Erfahrungen mit einem faszinierenden kleinen Frosch und beleuchten zugleich den anhaltenden Konflikt zwischen fortschreitender Urbanisierung und zunehmend aufkommenden Naturschutzbestrebungen.

Die Natur in Santa Catarina ist bedroht
durch Urbanisierung Foto: S. Freund

**GLAW, TIMON**

Wien; E-Mail: timon.glaw@icloud.com

Von Masoala bis Nosy Hara: Highlights unserer letzten Expeditionen nach Madagaskar

Noch immer lassen sich in Madagaskar zahlreiche neue Amphibien- und Reptilienarten entdecken. Im Herbst 2024 waren wir deshalb in den Nationalparks Masoala und Makira sowie im privaten Schutzgebiet Bobangira unterwegs. Dabei untersuchten wir mehrere abgelegene Standorte, die teilweise nur mit recht abenteuerlichen Fortbewegungsmitteln zu erreichen waren.

Dieses Jahr führte uns eine weitere, vom „Haus des Meeres“-Zoo in Wien unterstützte Expedition ebenfalls in den Norden Madagaskars. Im bislang kaum erforschten Forêt de Binara im Loky-Manambato-Nationalpark fanden wir in den verbliebenen Waldfragmenten eine überraschend hohe Vielfalt an Amphibien und Reptilien, darunter vermutlich auch einige bislang unbekannte Arten. Gleichzeitig wurde deutlich, wie bedroht dieser Lebensraum ist: Neben der Brandrodung setzt dem Wald zunehmend der Goldabbau zu, für den sogar große Brettwurzelbäume zerstört werden. Eine erfreuliche Entdeckung gibt es dafür von der Insel Nosy Anjombavola, die Teil des Nosy-Hara-Nationalparks ist.

Der Vortrag berichtet von den spannendsten Entdeckungen und Begegnungen unserer jüngsten Expeditionen und gibt Einblicke in einige der faszinierendsten, aber auch bedrohtesten Lebensräume Madagaskars.



Die Hundskopfboa *Sanzinia*
volontary Foto: T. Glaw

GRIESBAUM, FREDERIC

Berlin, E-Mail: f.griesbaum@gmx.de

Alien grass snakes (*Natrix natrix*) in Berlin and beyond

Hybridization of native species with introduced closely related taxa is a rising problem for nature conservation due to the risk of outbreeding depression or genetic swamping. Using mitochondrial DNA sequences and 13 microsatellite loci, we provide first genetic evidence that native grass snake (*Natrix natrix natrix*) populations in Berlin have been compromised by the introduction of at least one foreign subspecies (*N. n. moreotica*), originating from the southern Balkans and western Asia Minor. Dorsal stripes, absent in *N. n. natrix* but characteristic of southern subspecies, have been documented in at least seven independent populations across Berlin. Such records also exist from areas whereby the applied markers, no foreign genetic signal could be detected,



probably due to backcrossing with native snakes. It remains unclear whether these hybrid populations will experience reduced fitness in the long term. Comparing the case of Berlin to other instances of introduced *Natrix*, we want to also raise awareness for this so far neglected topic.

Natrix natrix moreotica in Berlin
Foto: F. Griesbaum

**GRÜNER, ILONA¹; GRÜNER, NICO²; HAMMERSCHMIDT^{1,3}, NADINE;
KUPFER, ALEXANDER^{1,3*}**

¹Integrative Herpetologie, Abteilung Zoologie, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart; ²Landratsamt Göppingen, Amt für Vermessung und Flurneuordnung, Gartenstr. 13, 73312 Geislingen; ³Kompetenzzentrum für Biodiversität und integrative Taxonomie (KomBioTa), Universität Hohenheim, Wollgrasweg 23, 70599 Stuttgart; *E-Mail: alexander.kupfer@smns-bw.de

Tages- und Jahresaktivitäten von Halsbandeidechsen (Sauria: Lacertidae) klassisch und mit der Wildtierkamera beobachtet

Im Rahmen eines Dissertationsprojekts wurden Tages- und Jahresaktivitäten auf Ausgleichsflächen im Süden Baden-Württembergs untersucht, um praxisrelevante Empfehlungen für den Umgang mit Halsbandeidechsen im Rahmen des gesetzlichen Artenschutzes abzuleiten. Grundlage dieser Studie waren (1) standardisierte Linientranssekt-Kartierungen, welche zwischen Sommer 2022 und Frühjahr 2024 auf jeweils vier Ausgleichsflächen für Mauer- (*Podarcis muralis*) und Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) durchgeführt wurden. Ergänzt wurden unsere Erfassungen von Tages- und Jahresaktivitäten (2) mittels Wildtierkameras auf je zwei Flächen pro Art im Zeitraum von Juli 2022 bis November 2023 und (3) durch direkte Detailbeobachtungen in einer Population von Mauereidechsen in Stuttgart. Wir diskutieren unsere Daten im Hinblick auf den Arten- und Naturschutz der bundesweit geschützten Mauer- und Zauneidechsen.

HAAS, ALEXANDER

Herpetology, Museum of Nature Hamburg, Leibniz Institute for the Analysis of Biodiversity Change, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg;
E-Mail: a.haas@leibniz-lib.de

The tadpoles and frogs of Borneo

Borneo, an island located at the equator in Southeast Asia, boasts a diverse amphibian fauna comprising 218 species across eight families. Many of these species remain largely unknown to the general public, and their ecological characteristics are poorly understood. Less than half of the known species have had their larval forms scientifically described. The presentation will provide

a concise overview of the anuran fauna of Borneo, with some focus on their larval forms and some of their unique ecomorphological adaptations. Despite extensive research efforts, the anuran fauna of Borneo remains incompletely documented, and new species discoveries are anticipated, particularly from less frequently visited interior regions. Currently, genetic techniques play a significant role in species identification, but they may inadvertently lead to an overestimation of biodiversity in some genera, as suggested by recent deep investigations of certain groups. Research on Borneo is subject to strict international and national regulations. Several online resources are available for further exploration of the Bornean anuran fauna.



Bornean Frogs are
poorly understood
Foto: A. Haas

HAMMERSCHMIDT^{1*}, NADINE; KÄMPF, BEATRICE²; KUPFER, ALEXANDER¹

¹Integrative Herpetologie, Abteilung Zoologie, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart; ²Sachgebiet 25.1 Artenschutz, Landesanstalt für Umwelt, Karlsruhe; *E-Mail: artenkartierung@smns-bw.de

Jeder Fund zählt! – Die Landesweite Artenkartierung (LAK) für Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg

Aktuelle Verbreitungsdaten sind die Grundlage für den Schutz heimischer Amphibien und Reptilien sowie für die Berichtspflichten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH). Um Datenlücken zu schließen, wurde im Jahr 2024 die „Landesweite Artenkartierung – Amphibien und Reptilien“ (LAK) ins Leben gerufen.

Der Vortrag stellt Ziele, Organisation und bisherige Ergebnisse des Projekts vor. Erläutert werden das landesweite Kartierprojekt, die Beteiligung ehrenamtlicher Kartierender sowie die digitale Erfassung und Qualitätssicherung der Daten. Anhand aktueller Ergebnisse wird verdeutlicht, welchen großen Beitrag die ehrenamtlichen Kartierenden bereits geleistet haben. Allein 2025 wurden über 20.000 weitere Beobachtungen gemeldet. Mit inzwischen über 120.000 Nachweisen aus rund 35.000 Fundorten leistet die LAK einen wichtigen Beitrag für FFH-Berichte, Verbreitungskarten und die Rote Liste Baden-Württembergs. Die rund 210 Kartierende bearbeiten derzeit fast 680 Raster, weitere etwa 80 Personen melden regelmäßig Zufallsfunde. Über 700 Interessierte erhalten den Projekt-Rundbrief mit Neuigkeiten, Veranstaltungshinweisen und Fachinformationen.

Abschließend werden die zentralen Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der LAK bis zur FFH-Berichtsperiode 2030 diskutiert. Dazu gehört die Schließung räumlicher und fachlicher Datenlücken sowie die Erweiterung der Erfassungsparameter zur Verbesserung der wissenschaftlichen Auswertbarkeit und der Ableitung naturschutzfachlicher Maßnahmen.

Der Vortrag richtet sich daher an alle herpetologisch Interessierten und zeigt, wie man sich – ob mit oder ohne Vorkenntnisse – aktiv an der Artenkartierung beteiligen und somit den Schutz der heimischen Amphibien und Reptilien unmittelbar unterstützen kann.

HENLE, KLAUS*; GRIMM-SEYFARTH, ANNEGRET**

Helmholtz Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Department Naturschutzforschung, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig; *E-Mail: klaus.henle@ufz.de;

**E-Mail: annegret.grimm@ufz.de

40 Jahre Impressionen aus Australien: faszinierende Tierwelt, Klimawandel und Forschungsalltag auf einer Feldstation

Der Abendvortrag nimmt die Zuhörer mit auf eine Entdeckungsreise in die faszinierende Artenvielfalt Australiens. Wir beginnen mit einer Vorstellung der Besonderheiten Australiens als lange isolierter Kontinent und nehmen die Zuhörer dann auf unsere Reise mit, die vor 42 Jahren begonnen hat und uns während vieler Jahre nach Australien gebracht hat. Den Schwerpunkt unserer Vorstellungen bilden – selbstverständlich – Amphibien und Reptilien. Immerhin sind Wüstenhabitate die einzigen, in denen Kleinsäuger weitgehend durch Reptilien ersetzt werden. Auch einzelne Arten, die bisher nur wenige Menschen im Freiland beobachten konnten, stellen wir vor.

Kängurus, Koalas, Flughörnchen und Co. werden nicht fehlen sowie Einblicke, wie man Baumgeckos und Flughörnchen auf ihren Bäumen fängt. Zudem wollen wir auch Einblicke in das Leben einiger Arten geben, inklusive Verhaltensweisen von Geckos, die wir nicht glauben würden, wenn wir sie nicht selbst gesehen und fotografiert hätten. Wir wollen für den Klimawandel sensibilisieren, der in Australien besonders weit vorangeschritten ist, und Beispiele extremer Herausforderungen durch den Klimawandel vorstellen. Die meisten Reisen haben uns für Forschungen in den Kinchega-Nationalpark geführt, der auch im Zentrum unseres Vortrags stehen wird. Wir möchten dabei einen kleinen Einblick in den Forschungsalltag auf einer Feldstation geben, um auch jüngere Mitglieder für solche Forschungsreisen zu begeistern, und Erstaunen erzeugen, wie sich dieser Alltag in den 40 Jahren geändert hat. Wir wollen den Vortrag nicht nur mit Fotos gestalten, sondern mit kleinen Videofilmchen amüsant untersetzen. Damit wollen wir auch der DGHT für die Unterstützung, die wir erhalten haben, unseren Dank aussprechen.



Varanus gouldii Foto: K. Henle

HENN, JONAS

Universität Trier; E-Mail: henn@uni-trier.de

Die Kreuzkröte im Raum Trier – 18 Jahre nach der Umsiedlung

Der Verlust geeigneter Lebensräume gehört zu den schwerwiegendsten Bedrohungen für Amphibien. In mitteleuropäischen Ländern wie Deutschland verschwinden – oder verändern sich – weiterhin Naturräume aufgrund menschlicher Eingriffe. Wenn Lebensräume gesetzlich geschützter Amphibienarten beeinträchtigt werden, sind Umsiedlungen betroffener Populationen zu einer

häufigen Maßnahme in der Umweltplanung geworden. Da solche Umsiedlungen jedoch aufgrund limitierter Ressourcen und oder mangelnder Planung oft erfolglos bleiben und langfristig angelegte Erfolgskontrollen häufig ausbleiben, sind entsprechende Langzeitdaten von hohem Wert für die Optimierung von Umsiedlungen und Wiederansiedlungen.

Anhand von Langzeitmonitoringdaten einer 2008 umgesiedelten Population der Kreuzkröte (*Epidalea calamita*) in Trier, Rheinland-Pfalz, wird von den Entwicklungen der dadurch entstandenen Teilpopulationen berichtet. In den Jahren 2010–2012, 2021–2023 und 2025 wurden die Populationen mit mindestens zehn Erfassungstagen pro Jahr durch die Universität Trier untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die neu etablierte als auch die verbleibende Population in der Nähe des ursprünglichen Standorts 18 Jahre nach der Umsiedlung stabil zu sein scheinen. Gleichzeitig wurde im Zielgebiet kein Pflegemanagement etabliert, während Maßnahmen im urbanen Ursprungsgebiet bislang nicht angenommen werden. Vor diesem Hintergrund erscheint die langfristige Überlebensfähigkeit beider Populationen als gefährdet. Ergänzend werden Ergebnisse zu biometrischen Parametern, der Raumnutzung und der Populationsgenetik vorgestellt, um die Entwicklung und den Zustand der Populationen weiter einzuordnen.

HUSTINX, FRAUKE

Sickte; E-Mail: hustinx@radiata.dght.de

Das mediterrane Klima in der Schildkrötenhaltung – praxisorientierte Ansätze für europäische Landschildkröten

Der Vortrag beleuchtet das mediterrane Klima als biologisches Referenzmodell für eine an den natürlichen Habitatbedingungen orientierte Haltung europäischer Landschildkröten. Vorgestellt werden die maßgeblichen klimatischen Parameter des Mittelmeerraums – darunter Mikroklimata, Temperaturgradienten, Lichtintensität, Ferguson-Zonen und UV-Index – sowie die technische Infrastruktur zu deren ganzjähriger Umsetzung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Simulation mediterraner Klimabedingungen im Frühbeet: Erläutert werden Ausstattung und Optimierung der Anlage mit dem Ziel eines gezielten Enrichments durch adäquate Lichtqualität und differenzierte Mikroklimata zur Thermoregulation. Abschließend wird aufgezeigt, wie sich die Anforderungen an Beleuchtung und Temperaturmanagement im Jahresverlauf verändern – einschließlich der sicheren Durchführung der Winterstarre.



Testudo graeca Foto: F. Hustinx

JOHNSON, MICHELA M.^{1*}; MUJAL, EUDALD^{1,2}; MAXWELL, ERIN E.¹

¹Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart, Germany; ²Institut Català de Paleontologia Miquel Crusafont, (ICP-CERCA), Universitat Autònoma de Barcelona, Catalonia, Spain; *E-Mail: michela.johnson@smns-bw.de

Traumatic face-biting in a Jurassic teleosauroid crocodylomorph and implications for conspecific interactions

Modern crocodylians display a variety of inter- and conspecific aggressive behaviors including threat, attack and submission. These behaviors, usually exhibited by males, occur during dominance displays, territorial disputes and competition for mates, often leading to injury, amputation or death. One commonly recorded behavior is conspecific face-biting, with the preorbital regions being frequently targeted. While conspecific interactions are well recorded in living crocodylians, they are relatively scarce and difficult to interpret in fossil crocodylomorphs.

Lemmysuchus obtusidens is a large-bodied teleosauroid crocodylomorph from the Middle Jurassic of the UK. The holotype exhibits a total skull length of ca. 1.2 m and has previously been reported as having a single tooth, of unknown affinity, penetrating the cranium. To test whether this injury represents a rare instance of face-biting behavior in a fossil crocodylomorph, we reexamined the *Lemmysuchus* holotype for potential additional traumatic injuries, assessed the taxonomic affinities of the penetrating tooth, and produced a 3D photogrammetric model of the skull. We documented multiple perimortem fractures and bite marks on the cranium and mandible, some of which were sequentially positioned at an obtuse angle and with a similar elevation, suggesting a single biting event. No injuries were identified in associated postcranial elements. The cranial bite marks had a measured inter-tooth spacing more consistent with a thalattosuchian than another marine reptile. Due to the perceived ferocity of the attack, the size and habitat of the afflicted individual and the bite force needed to deeply embed a tooth in bone, we interpret the injuries as having been inflicted by a conspecific. The nature of these injuries, including the lack of healed bone, suggests that the attack may have proved fatal. This occurrence provides evidence of extreme conspecific aggression and face-biting behavior in the crocodylomorph lineage dating back at least as far as the Jurassic.

JUNGFER, KARL-HEINZ

Gaildorf, E-Mail: khjungfer@aol.com

The Couch in the Canopy (1): Außerordentliche biparentale Brutpflege beim San Martín-Fransenbeinlaubfrosch, *Ecnomiohyla valancifer*

Die Gattung *Ecnomiohyla* (Hylidae) bewohnt mit derzeit 12 bekannten Arten Regenwälder zwischen Süd-Mexiko und Nordwest-Ecuador. Einige morphologische Eigenheiten zeichnen sie als reine Baumbewohner aus. Sehr limitierte Beobachtungen im Feld geben Hinweise darauf, dass die Gattung Phytotelmen als Laichgewässer nutzt.

Die nördlichste Art, *E. valancifer*, ist nur von einem Vulkan in Veracruz, Mexiko, bekannt. Beobachtungen im Terrarium mit künstlichen Phytotelmen ergaben, dass Männchen diese als Rufplätze benutzen und gegen andere Männchen verteidigen. Weibchen legen die Eier dort weit oberhalb des Wasserspiegels ab. Beide sorgen dafür, dass die Eier nicht austrocknen. Männchen bleiben

bis zum Ende der Metamorphose bei Eiern und Larven und greifen Artgenossen und potenzielle Fressfeinde an. Weibchen versorgen ihre Larven regelmäßig mit Nähreiern. Sie benutzen einen speziellen Ruftyp, wenn sie sich dem Männchen nähern, der als „Beschwichtigungsruf“ gedeutet wird, um nicht angegriffen zu werden.

Karl-Heinz Jungfer

Gaildorf, E-Mail: khjungfer@aol.com

The Couch in the Canopy (2): 14 Jahre Beobachtungen an *Cruziohyla craspedopus*

Cruziohyla craspedopus (Hylidae: Phyllomedusinae) bewohnt einen großen Teil der amazonischen Regenwälder zwischen Kolumbien, Brasilien und Bolivien, wird aber wegen seiner Lebensweise in der Kronenregion (Canopy) nicht häufig gefunden. Beobachtungen im Terrarium erlauben einen Einblick in individuelle morphologische Unterschiede, Feindvermeidungsstrategien, spezielle Jagdmethoden, Fortpflanzung, Brutfürsorge, Lebensweise der Larven in Phytotelmen und Ontogenie der Art.



Cruziohyla craspedopus Foto: K.-H. Jungfer

KAR, SUHSMITA^{1,2,*}; SING, SHAILENDRA¹; KUMAR, AWADHES²; PFAU, BEATE³; NICKL, SEBASTIAN³

¹TSA Foundation-India, D-1/317, Sector F, Jankipuram, Lucknow-226021, Uttar Pradesh, India; ²Northeastern Regional Institute of Science and Technology, Nirjuli-791109, Arunachal Pradesh, India; ³DGHT, Vogelsang 27, 31020 Salzhemmendorf, Germany; *E-Mail: sushmitakar123@gmail.com

Building road to recovery for Asian Giant Tortoise (*Manouria emys phayrei*) in Northeast India

The Asian Giant Tortoise (*Manouria emys phayrei*) is a critically endangered species inhabiting tropical semi-evergreen forests of South and Southeast Asia. Over-exploitation and lack of awareness led to unsustainable rates of consumption and brought the species to the brink of functional extinction. The genus *Manouria* is considered a basal sister taxon to all other tortoise genera.

Evolutionary distinctiveness, coupled with its rapidly shrinking populations, makes this species a high conservation priority. A small extant population of this species survive in the mid-elevation hilly ranges of northeastern states of Nagaland, Manipur, Mizoram, Meghalaya and Assam. After meticulous surveys and documentation at six Zoos of the range states, TSA Foundation India and Nagaland Forest Department set-up successful conservation breeding programme for *M. e. phayrei* at Nagaland Zoological Park in 2018 with the aim to replenish wild populations through their eventual reintroduction in selected habitats. This is the largest captive colony for the species in India with over 100 captive-bred hatchlings. Through two pilot releases of 20 headstarted tortoises in Intanki National Park and Old Jalukie Community Reserve, the team was able to collect baseline data on their survival and dispersal, and was able to develop the Old Jalukie Community Reserve as a model village for Tortoise conservation where the men, women and youths of the entire village dedicatedly protect the released tortoises. 04 tribal hunters-turned-conservationists are employed to assist the teams in monitoring of these tortoises and an alternate livelihood programme for 30 women of this village is being run through this project. Following successful conservation breeding and participatory community models, the project expanded to the state of Manipur initially in 2022. With improved husbandry and capacity building of the Zookeepers, the first successful artificial incubation and hatching of 39 *M. e. phayrei* eggs was conducted in 2025 at Manipur Zoological Garden, Imphal, out of which 29 hatched and are being headstarted. With financial and technical support from DGHT, we were able to continue the breeding and husbandry exercise at the Zoo, develop a dedicated enclosure for the founders and the hatchlings, document wild populations and assess potential future release sites across different locations of Manipur. Furthermore, we are in the process of conducting genetic studies on the wild sourced populations at Nagaland and Manipur Zoos for an informed conservation breeding initiative.

KÖLPIN, THOMAS

Wilhelma Stuttgart; DGHT-Fachbeirat Zoo

Geschichte der Wilhelma und Reptilienhaltung der letzten zwölf Jahre

Im ersten Teil des Vortrags wird die 173-jährige bewegte Geschichte der Wilhelma von einem privaten Königsgarten zu einem der artenreichsten zoologisch-botanischen Gärten der Welt beleuchtet. Der zweite Teil widmet sich der Entwicklung der Reptilienhaltung innerhalb der letzten zwölf Jahre. Highlights waren der Transport des Leistenkrokodils Frederic aus Australien, sowie der Bau der neuen Buntwaran-Anlage und des San-Francisco-Strumpfbandnattern-Habitats im Freiland.



Leistenkrokodil Frederic in der Wilhelma
Foto: A. Kwet

KRAUS, HOLGER

Zoo Zürich, Schweiz; E-Mail: dr.holger.kraus@gmx.de

Aufbau einer Ex-situ-Population des Orangeaugenlaubfrosches (*Agalychnis annae*)

Der Orangeaugenlaubfrosch (*Agalychnis annae*) wurde früher regelmäßig importiert und gerne von europäischen Zoos und Privathaltern gehalten. Vor einigen Jahren verschwand die Art fast vollständig aus den Terrarien. Warum ist unbekannt. Durch die Beschlagnahme von Eiern und Kaulquappen am Flughafen Zürich ergab sich die Möglichkeit für einen Neustart in der Terrarienhaltung dieser Art. Im Zoo Zürich konnten einige Dutzend Tiere aus den Konfiskaten aufgezogen werden. Der Vortrag berichtet über die Haltungs- und Zuchtmethoden und die aus der F₁-Generation entstandenen Ex-situ-Haltungen in Zusammenarbeit mit Citizen Conservation und der Amphibian Taxon Advisory Group der EAZA. Der Fortbestand der Art in europäischen Terrarien scheint vorläufig gesichert.

KUPFER, ALEXANDER^{1,2*}; SCHLÜTER, ANDREAS¹

¹Integrative Herpetologie, Abteilung Zoologie, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart; ²Kompetenzzentrum für Biodiversität und integrative Taxonomie (KomBioTa), Universität Hohenheim, Wollgrasweg 23, 70599 Stuttgart; *E-Mail: alexander.kupfer@smns-bw.de

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Aufsammlungen von Amphibien und Reptilien am Museum für Naturkunde zu Stuttgart

Die Sammlungen von Amphibien und Reptilien am Staatlichen Museum für Naturkunde zu Stuttgart blicken auf eine lange, mehr als 230-jährige Geschichte zurück. Alle Sammlungen gingen einmal aus den herzoglichen Beständen der Kunstkammer hervor, und mit Gründung des Naturalienkabinetts anno 1791 erwähnte Karl Friedrich Kielmeier im ersten Katalog der Tiere „Regnum Animale“ bereits eine Handvoll von Herpeten. Später wurden unter dem neuen Konservator Ferdinand Krauss (der bis 1891 auch Direktor des Kabinetts war) erst wieder in den späten 1830er-Jahren alle Wirbeltiere separat neu katalogisiert. In den 1820ern bezog das Königliche Naturalienkabinett auch sein neues Gebäude in der Archivstraße in der Nähe des Neuen Schlosses in Stuttgart. Kurze Geschichten zu den bedeutenden Objekten aus der Sammlung von Amphibien und Reptilien am SMNS, deren Erforschung und die Forschenden seit 1791 werden vorgetragen.

Ansicht auf das von Gottlob Georg von Barth von 1821–1826 erbaute Königliche Naturalienkabinett an der Ecke Neckarstraße/Archivstraße Grafik: F. Keller



KWET, AXEL

DGHT, Haldenstraße 28, 70736 Fellbach, E-Mail: kwet@dght.de

Der Alpensalamander – DGHT-Lurch des Jahres 2026

Mit der Wahl des Alpensalamanders (*Salamandra atra*) zum Lurch des Jahres 2026 hat die DGHT eine nicht nur wegen ihrer einfarbig lackschwarzen Färbung außergewöhnliche Amphibienart in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Der lebendgebärende Bewohner unwirtlicher Gebirgszonen ist auch durch seine Fortpflanzungsbiologie besonders und ein Überlebenskünstler, der für die Vielfalt und Verwundbarkeit alpiner Lebensräume steht.

Alpensalamander bewohnen strukturreiche Bergwälder, feuchte Strauchheiden und Grasmatten der Alpen sowie einiger Gebirge des Balkans, meist oberhalb von 800 Metern. Während sich die meisten Amphibien in Gewässern fortpflanzen und zahlreiche Eier oder (wie der Feuersalamander) auch Larven absetzen, bringt der lebendgebärende Alpensalamander nach zwei bis vier Jahren Tragzeit jeweils nur ein oder zwei voll entwickelte Jungtiere an Land zur Welt – kleine Ebenbilder der Eltern. Die Entwicklung der Larven verläuft komplett im Mutterleib, wo sich der Nachwuchs von der übrigen Eimasse und später einem speziellen Zellgewebe im weiblichen Uterus ernährt. Unter allen Frosch- und Schwanzlurchen weltweit sind die hochspezialisierten Alpensalamander einmalig: Nur sie gebären auf diese Weise fertig entwickelte Jungtiere.

Durch die spezielle Fortpflanzungsweise sind Alpensalamander unabhängig von Gewässern, haben aber auch eine extrem geringe Reproduktionsrate und unter allen Landwirbeltieren die längste Tragzeit; zudem zeigen sie nur eine geringe Ausbreitungsfähigkeit. Trotz dieser Nachteile ist der Alpensalamander in Gebieten, in denen er vorkommt, oft noch häufig und sein Bestand stabil – die Art gilt in den Roten Listen Deutschlands von 2020 daher als „ungefährdet“. Doch als hochspezialisierte, klimasensible Art droht dem Alpensalamander vor allem im Zuge des Klimawandels durch schrumpfende Verbreitungsgebiete Gefahr, ebenso wie durch den drohenden Salamander-Chytridpilz, der bei *Salamandra atra* bislang zum Glück noch nicht im Freiland nachgewiesen wurde.

Seit 2006 ruft die DGHT im Rahmen der Aktion „Lurch/Reptil des Jahres“ in wechselnder Folge regelmäßig einen Vertreter der einheimischen Herpetofauna zur Art des Jahres aus, um auf diese Weise für den Schutz unserer Amphibien oder Reptilien zu werben. Hauptsponsoren der



Ein sympathischer Lurch: der
Alpensalamander Foto: A. Kwet

diesjährigen DGHT-Aktion sind der Tiergarten Nürnberg und der Tiergarten Schönbrunn in Wien, unterstützt von den langjährigen Kooperationspartnern: dem NABU, der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) sowie der Schweizer info fauna karch.

Im Rahmen des Vortrags werden im ersten Teil einige Hintergründe zur diesjährigen Aktion erläutert, im zweiten Teil dann die Besonderheiten der Art 2026 vorgestellt, ihre Biologie, die Lebensräume, Gefährdung und Schutz.

Mit der Wahl zum „Lurch des Jahres 2026“ soll das sympathische Berg- oder Regenmandl, wie der Alpensalamander in seiner Heimat auch heißt, als Botschafter für den langfristigen Schutz der alpinen Natur wirken – und nicht zuletzt auf die Folgen der globalen Klimakrise aufmerksam machen.

LABES, MONIKA*; KUJAWA, WILLEM; SCHMID, KATRIN; BAUER, UWE

Eurasburg, Oberbayern; *E-Mail: monika.labes@online.de

**Monitoring und Schutz der Kreuzkröte (*Epidalea calamita*)
im Landkreis Aichach-Friedberg**

Die Kreuzkröte ist eine von vielen Amphibienarten in Deutschland, die durch diverse Umstände wie z. B. landwirtschaftliche Flächennutzung, Habitatverlust und nun verstärkt durch die Folgen des Klimawandels – Hitze und Dürre – in ihrer Existenz bedroht ist. In Bayern wie auch deutschlandweit wird sie in Kategorie 2 der Roten Liste der gefährdeten Amphibien sowie in der FFH-Richtlinie in Anhang IV geführt.

Die Kreuzkröte ist wie die Wechselkröte als Pionierart auf offene, vegetationsarme Lebensräume und temporär austrocknende Laichgewässer angewiesen. In Ermangelung derartiger natürlicher Flächen sucht sie sich Ersatzhabitate, bisher in einigen Regionen relativ erfolgreich. Werden die Bedingungen in diesen Ersatzhabitaten prekär, bedarf es aktiver Maßnahmen, um den Untergang von immer mehr Kreuzkröten-Populationen zu verhindern.

Seit einigen Jahren finanziert die Regierung von Schwaben ein Monitoring-Projekt u. a. zur Kreuzkröte. Die in diesem Zusammenhang erzielten Ergebnisse und Beobachtungen werden präsentiert und Maßnahmen vorgeschlagen, die zum Erhalt der Populationen in Schwaben und andernorts beitragen können.



Kreuzkröte im bayerischen
Schwaben Foto: W. Kujawa

LAUE, ESTHER

Dresden; E-Mail: esther.laue@googlemail.com

Mehr als ein halbes Leben mit *Eublepharis macularius*

Die Autorin stellt ihre langjährige Haltung von 1,2 *Eublepharis macularius* in menschlicher Obhut vor. Es handelt sich um Wildfänge, die sie 1978 in Rumänien erworben hat; derzeit werden die Tiere 48 Jahre von ihr gepflegt. Sie berichtet über diese Tiere und deren Haltung, bis hin zu dem naturnah eingerichteten Terrarium. Interessant ist, bis zu welchem Alter es zu Nachzuchten kam. Esther Laue blickt gern in die Augen der von ihr gepflegten Reptilien, denn sie zeigen deutlich das Wohlbefinden. Die Augen von Leopardgeckos sind sehr speziell, worauf extra eingegangen wird. Am Ende ihrer jahrelangen Haltung der *Eublepharis macularius* thematisiert die Autorin erstmalig auch das aktuelle Geschehen um Morphen- und Quälzuchten.



Leopardgeckos werden uralt Foto: E. Laue

LOC-BARRAGÁN, JESÚS ALBERTO*; PFAU, BEATE

*Tepic, Nayarit, Mexiko; *E-Mail: biolocbarragan@gmail.com

Was wissen wir über *Kinosternon cora* und wie kann die Art erhalten werden?

Kinosternon cora ist die Schwesterart der bekannten mexikanischen Gelbnasen-Zwergschlamm-schildkröte (*Kinosternon vogti*) aus der Umgebung des Badeortes Puerto Vallarta: Sie lebt etwas weiter nördlich, im mexikanischen Bundesstaaten Nayarit und im angrenzenden Süden von Sinaloa, in den eigentlich schwer zugänglichen Gewässern der pazifischen Küstenebene.

Die Lebensweise dieser kleinen Schildkröten wird von Jesús Alberto Loc-Barragán erforscht. Die Art lebt natürlicherweise zusammen mit *Kinosternon integrum* und stellenweise wohl mit *Trachemys ornata*, aber auch in diesen Gewässern in Mexiko findet man immer wieder gebietsfremde Schildkröten, die diesen kleinen Schildkröten auch direkt gefährlich werden könnten. Soweit bisher bekannt, ernähren sich die kleinen Schlamm-schildkröten gerne von den hier sehr häufigen Larven der verschiedenen Stechmücken.

Bei Fang-Wiederfang-Untersuchungen konnten bisher knapp 150 Individuen von *Kinosternon cora* markiert werden. Leider sind diese niedlichen Schildkröten durch das Absammeln für den illegalen Tierhandel, vor allem mit Ostasien, stark bedroht. Bisher konnten in Mexiko knapp 200 Individuen der Art (und auch knapp 200 *K. vogti*) kurz vor dem Abflug abgefangen werden. Diese Tiere leben jetzt in einem Zoo in Mexiko, in dem aber bisher nur eine *K. vogti* und noch keine *K. cora* geschlüpft ist. Weitere Tiere beider Arten konnten bei einem Händler in den USA beschlagnahmt werden; für sie wurde ein Zuchtbuch der American Association of Zoos and Aquaria gegründet, aber auch hier gibt es noch praktisch keine Zuchterfolge zu vermelden. Einige Tiere kamen zudem als Beifänge mit anderen Schlamm-schildkröten-Importen aus Mexiko nach Europa, der letzte Import fand wohl 2014 statt. *Kinosternon cora* wurde erst 2020 wissenschaftlich beschrieben, aber schon seit 2019 wurden bei Privatzüchtern in Europa erste Inkubationsversuche der Eier dieser Art (mit Diapause)

unternommen, bis schließlich 2022 die ersten Jungtiere schlüpften. Da diese Schildkröten im Freiland bereits so selten geworden sind und sie der bisherige Status des Verbreitungsgebiets als Vogelschutzgebiet nicht ausreichend vor dem Wegfang schützen kann, sollen innerhalb des Vorkommens mehrere gut gesicherte Schutzstationen eingerichtet werden, wo an den Tieren, die bisher im Zoo untergebracht sind, weiter geforscht und hoffentlich auch für die spätere Auswilderung gezüchtet werden kann. Dafür haben wir das vorhandene Wissen zur Biologie dieser Art zusammengetragen und in der AG-Zeitschrift „Radiata“ (2026, Ausgabe 35/3) publiziert; wir möchten das Projekt hier vorstellen und auch gerne weiter darüber diskutieren.

MACHTS, TOBIASSpecies Survival Officer for Reptiles, Center for Species Survival (CSS) Wilhelma;
E-Mail: tobias.machts@wilhelma.de**Reptile conservation at the CSS Wilhelma: from assessments to local impact**

Reptiles represent one of the most diverse but understudied vertebrate groups, facing increasing pressures from habitat loss, climate change and exploitation. At the same time, major knowledge gaps limit effective conservation effort for many species. Addressing these gaps requires not only improved data, but also stronger connections between research, assessment and action.

This presentation introduces the Center for Species Survival (CSS) hosted by the Wilhelma zoological-botanical garden (Stuttgart) and outlines my new role as the Reptile Species Survival Officer within the IUCN Species Survival Commission (SSC) network. The talk will provide insights into how global tools such as the IUCN Red List are used to assess extinction risk, identify knowledge gaps and define conservation priorities for reptiles. By using selected examples from ongoing work, it will be highlighted how these assessments can support conservation planning and foster collaboration between experts, research institutions and local authorities. Particular attention will be given to the integration of ex-situ expertise and the application of the One-Plan-Approach.

The presentation aims to illustrate how the CSS Wilhelma contributes to global reptile conservation by linking scientific assessment processes with practical conservation action.



Logo of the new Center for Species Survival (CSS) hosted by Wilhelma, the zoological-botanical garden Stuttgart. The center has two taxonomic focuses: orchids and reptiles Photo: Wilhelma, Stuttgart

The CSS Wilhelma is managed by two officers: one specializing in orchids and the other in reptiles Photo: Wilhelma, Stuttgart



MACHTS, TOBIAS

Mimosenweg 13, 70374 Stuttgart; E-Mail: tobiasmachts@gmx.de

Enrichment für Reptilien: praktische Tipps zur Umsetzung

Enrichment ist ein zentraler Bestandteil moderner Tierhaltung, wird jedoch bei den „klassischen“ Reptilien bislang nur unzureichend berücksichtigt und umgesetzt. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Grundlagen und praktischen Ansätze von Enrichment bei Reptilien und ordnet diese in einen tierwohlorientierten Kontext ein. Dabei wird deutlich, dass Reptilien über komplexe sensorische, kognitive und verhaltensbezogene Fähigkeiten verfügen, die in der Haltung häufig unterschätzt und kaum gefördert werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Abgrenzung zwischen grundlegender Haltung und gezieltem Enrichment sowie auf der Notwendigkeit, Maßnahmen stets artspezifisch und funktionsorientiert zu gestalten. Anhand ausgewählter Beispiele wird gezeigt, wie unterschiedliche Enrichment-Formen, darunter sensorisches, strukturelles, soziales, nahrungsbezogenes und kognitives Enrichment, das Verhalten und die Umweltinteraktion von Schlangen, Echsen, Krokodilen, Schildkröten und Co. positiv beeinflussen können.

Ziel des Vortrags ist es, ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Enrichment bei Reptilien zu schaffen und praxisnahe Impulse für eine evidenzbasierte Umsetzung in der modernen Reptilienhaltung zu geben.



Ein Quittenwaran (*Varanus melinus*) nutzt ein Futterpendel als Form des nahrungsbezogenen Enrichments, das gezielt Such- und Jagdverhalten fördert Foto: T. Machts



Ein Leopardgecko (*Eublepharis macularius*) reagiert auf sein Spiegelbild, was visuelle Reize nutzt, um soziale Verhaltensweisen, wie Territorialverhalten, auszulösen Foto: T. Machts

MERZ, STEFAN

Reutlingen; E-Mail: Stefan.Merz1@gmx.de

Neuigkeiten zum schwäbischen**Aldabra-Riesenschildkröten-Nachzuchtprogramm**

Seit vielen Jahren gelingt uns die regelmäßige Nachzucht von Aldabra-Riesenschildkröten in einer umfangreichen Gewächshaus- und Freilandanlage. Wir stellen die wesentlichen Parameter zu den aufwändigen Haltungsbedingungen vor und gehen ein auf die Erfahrungen bezüglich

der Fütterung mit konkreten Angaben zu den durchschnittlich ermittelten Futtermengen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Temperatur-Management der Riesenschildkröten im Jahresverlauf. Hier haben wir konkrete Daten mit Kerntemperaturmessungen ermittelt, die wir im Vergleich mit dem Originalhabitat auf dem Aldabra-Atoll vorstellen. Auch die zwar konstante, aber geringe Schlupfrate wird thematisiert. Wir stellen neue und aktuelle Daten zur Befruchtungsrate von – nicht geschlüpften – Aldabra-Riesenschildkröteneiern von den Seychellen vor und vergleichen diese mit denen aus unserer Anlage in Reutlingen.



Schlüpfende Aldabra-Riesenschildkröte
Foto: S. Merz

Aldabra-Riesenschildkröten bei der Paarung
Foto: S. Merz

PENNER, JOHANNES; WERNING, HEIKO; BINDL, JULIA; ENCKE, BJÖRN

Citizen Conservation Foundation gGmbH, Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin;

E-Mail: office@citizen-conservation.org

Citizen Conservation – Update 2026

Auch im neunten Jahr nach Gründung hat sich Citizen Conservation, die von Frogs & Friends, dem Verband Zoologischer Gärten (VdZ) und der DGHT gegründete Erhaltungszucht- und Pro-ex-situ-Kommunikationsinitiative, ein erfreuliches Wachstum sowohl in seinen Erhaltungszuchtprogrammen als auch in seiner öffentlichen Wahrnehmung zu verzeichnen. Die Entwicklungen seit dem Update auf der letzten DGHT-Jahrestagung in Bonn werden im Vortrag kurz zusammengefasst und diskutiert.

5.736 Tiere aus 38 Arten oder Unterarten wurden zum aktuell verfügbarsten Stichtag 1.5.2026 von 297 Teilnehmenden in 501 Haltungen innerhalb von CC gepflegt. Im Vergleich zur letzten Übersicht zum 1.11.2025 ist die Zahl der Teilnehmenden von 257 um genau 40 ehrenamtlich engagierte Terrarianerinnen und Terrarianern und damit um 16 % angestiegen. Sie betreuen nun weitere 68 Haltungen – eine Steigerung um 15 %. Auch die Zahl der betreuten Tiere ist um 360 und damit um 7 % gestiegen.

Keine relevanten Änderungen gab es bei der Verteilung der Haltertypen: Wie bisher sind 2/3 der Teilnehmenden Privatpersonen. Ziemlich genau die Hälfte der institutionellen Haltenden sind Zoos (15 %), Schulen sind mit 11 % dabei, die weiteren 7 % verteilen sich auf Einrichtungen wie Schauaquarien, Vereine, Naturkundemuseen, Geschäfte – und eine öffentliche Bibliothek. Ein schöner Querschnitt durch die Zivilgesellschaft, ganz nach dem Ansatz von Citizen Conservation.

Da Institutionen oft mehrere Arten halten, verschiebt sich die Verteilung bei den Haltungen: zu 53 % von Privatpersonen, 25 % von Zoos, 12 % von Schulen und 10 % von anderen Institutionen. Jeder Teilnehmende betreut im Schnitt 1,7 CC-Tierarten, und fast 200 Privatpersonen engagieren sich ehrenamtlich durch Unterbringung, Haltung und Zucht von durchschnittlich jeweils 1,3 bedrohten Tierarten. Das entspricht 266 Haltungen. Ein Zoo mit einem Aquarien- und Terrarienhaus, das 50 Arten beherbergt, gehört schon zu den größeren Einrichtungen seiner Art. Das bedeutet, dass private Terrarianerinnen und Aquarianer die Haltungsleistung von fünf großen Aquarienhäusern ehrenamtlich und selbstfinanziert in die Ex-situ-Artenschutz-Gemeinschaft einbringen.

Bei einigen Arten wurden die (auf wissenschaftlich basierten Statistikmethoden) CC-Zielzahlen für eine auf 40 Jahre angelegte Erhaltungszucht erreicht, sodass die Phase des langfristigen Managements begonnen hat. Denn die eigentliche Herausforderung besteht darin, die Ex-situ-Population über Jahrzehnte demographisch stabil und vital zu erhalten. Dies wird am Beispiel von *Alytes muletensis* in einem eigenen Vortrag diskutiert. Auch die Programme für *Tylototriton vietnamensis*, *Bedotia madagascariensis*, *Limia isalai* und *Ptychochromis insolitus* sind von der Aufbau- in die langfristige Managementphase übergegangen. Bei *Ambystoma dumerilii* fehlt es nur noch an wenigen Haltungen bis zum Erreichen der Zielzahlen, die Nachzucht selbst läuft inzwischen systematisch und muss wegen der hohen Zahl an Nachkommen ebenfalls kontrolliert werden.

Atelopus balios, eine vom Aussterben bedrohte und zwischenzeitlich schon ausgestorben geglaubte Stummelfußkröte, ist erst vor drei Jahren durch den Import der Gründertiere aus Ecuador in CC aufgenommen worden. Hier konnten die Zielzahlen dank großer Zuchterfolge sowohl von privaten wie institutionellen Haltenden in CC bereits fast erreicht werden. Nach einer längeren Phase der Konsolidierung ist 2026 auch die Zahl der betreuten Arten wieder angestiegen. Ein eindrucksvoller Einstieg sowohl mit der Zahl an Tieren als auch Haltungen ist bei *Agalychnis annae* gelungen, von dem bereits 166 Tiere in 14 Haltungen betreut werden. Weitere neue Arten sind *Oophaga vicentei*, *Takydromus dorsalis*, *Gekko badenii*, *Tarentola gigas* und *Cnemaspis psychedelica*.

Auf der Kommunikationsebene wurde vor allem Medien- und politische Netzwerkarbeit geleistet. Dabei wurde CC mehrfach im Zuge der EU-weiten Diskussion über Positivlisten bis in hohe politische Gremien als Beispiel für den wertvollen Beitrag von Privathaltenden für den Artenschutz und damit als explizites Gegenbeispiel für Positivlisten genannt. Im Zuge des *Bsal*-Ausbruchs im botanischen Garten der Stadt Bielefeld hat CC sich zusammen mit Universität Bielefeld und Zoo Wuppertal für den Aufbau einer Ex-situ-Erhaltungszucht zur Rettung dieser besonderen Population eingesetzt.

PENNER, JOHANNES^{1,2*}; MEKA, JOHANNES^{1}; VAMBERGER, MELITA^{1**}**

¹Sektion Ökologische Genetik, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung;

²Professur für Wildtierökologie und Wildtiermanagement, Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Universität Freiburg; *E-Mail: johannes.penner@senckenberg.de; **E-Mail: johannes.meka@senckenberg.de; ***E-Mail: melita.vamberger@senckenberg.de

Nordamerikaner auf Abwegen – Einfluss nicht-heimischer Wasserschildkröten auf ihr jeweiliges Ökosystem

Invasive Arten sind einer der Gründe für den weltweiten Verlust der Biodiversität. Allerdings ist in vielen Fällen unklar, ob nicht-heimische Arten invasiv sind oder nicht – und vor allem, wie ihr Einfluss auf das jeweilige Ökosystem ist. In Deutschland sind aktuell 14 Arten nicht-heimischer Schildkröten nachgewiesen, hauptsächlich aus Nordamerika, aber auch aus anderen Regionen der Welt. Für drei dieser Arten (*Trachemys scripta*, *Pseudemys concinna* und *Graptemys pseudogeographica*) konnte eine selbstständige Fortpflanzung im Freiland nachgewiesen werden. Wir sind dabei, zu untersuchen, welche direkten und indirekten Einflüsse diese Arten haben können. Dazu erfassen wir Schildkröten in ausgewählten Gewässern, analysieren ihr Nahrungsspektrum mittels DNA-Metabarcoding und untersuchen diese auf potenzielle Parasiten und Krankheitserreger. Im Vortrag stellen wir dazu unser aktuelles Projekt AquaSchild im Rahmen der Senckenberg Synthesis & Solutions Labs vor. Ein weiteres Ziel von AquaSchild ist es zu verstehen, warum nicht-heimische Schildkröten ausgesetzt werden, wie ein differenziertes Management aussehen kann und wie in Zukunft weitere Aussetzungen gemeinsam mit allen Beteiligten verhindert werden können. „AquaSchild“ verbindet ökologische Evidenz mit praxisnahen Handlungsempfehlungen für ein differenziertes Management gebietsfremder Wasserschildkröten.

Nicht-heimische Wasserschildkröten auf dem Nest eines Blässhuhns (*Fulica atra*) am Flückigersee in Freiburg Foto: N.-H. Sumon



POGODA, PETER

Weitblickstr. 9, 72108 Rottenburg am Neckar; E-Mail: pogoda@dght.de

Korfu – Grüne Insel im Ionischen Meer

Korfu ist die zweitgrößte der Ionischen Inseln – einem Verbund mehrerer Inseln im Ionischen Meer, westlich vor Nordgriechenland. Sie grenzt mit nur 2 km Entfernung sehr nah an das albanische Festland. Zudem ist die Insel aufgrund ihres relativ reichen Niederschlags von bis zu 1.000 mm pro Jahr nicht so „ausgetrocknet“ wie viele weiter südlich gelegenen Inseln, weshalb Korfu auch als die „Grüne Insel Griechenlands“ betitelt wird. Die Nähe zum Festland und die reiche Vegetation ermöglichten es einer reichen Artenzahl der mediterranen Herpetofauna, diese Insel zu besiedeln.

Auf Korfu können 36 Arten von Amphibien und Reptilien beobachtet werden. Dazu kommt noch die eine oder andere Neozoen-Art. Insbesondere ist Korfu reich an Schlangen, weshalb sie in der Herper-Szene auch den Beinamen „Schlangen-Insel“ innehat. Die Autoren bereisten Korfu auf vier Reisen von 2019–2024 für insgesamt rund sieben Wochen. Der Vortrag soll Eindrücke der Insel und ihrer Herpetofauna zeigen sowie auch Tipps für den eigenen Urlaub geben.



Die Korfu-Eidechse schlechthin: *Algyroides nigropunctatus* Foto: P. Pogoda

REDELIUS, JOSCHKA

Möglingen; E-Mail: geckodactylus@gmail.com

***Barisia imbricata* – Haltung und erfolgreiche Nachzucht einer kaum bekannten Hochlandschleiche**

Barisia imbricata zählt zu den außergewöhnlichsten und am seltensten gepflegten Schleichen der Terraristik. In seinem Vortrag stellt der Autor die Biologie dieser zentralmexikanischen Hochlandart sowie ihre erfolgreiche Haltung und Nachzucht im Terrarium vor. Behandelt werden die natürlichen Lebensräume, kli-

Nachzuchten von *Barisia imbricata* im Terrarium
Foto: J. Redelius

matische Ansprüche, Terrarieneinrichtung, Jahresrhythmus, Ernährung sowie Fortpflanzung und Aufzucht der lebend geborenen Jungtiere. Anhand eigener Erfahrungen wird gezeigt, wie sich diese robuste und faszinierende Art naturnah und erfolgreich pflegen lässt und warum sie für engagierte Terrarianer eine echte Bereicherung darstellt.

REDELIUS, JOSCHKA

Möglingen; E-Mail: geckodactylus@gmail.com

Über 15 Jahre Seitenfleckleguane im Terrarium – Haltung und erfolgreiche Nachzucht von *Uta stansburiana*

Seitenfleckleguane (*Uta stansburiana*) gehören zu den faszinierendsten nordamerikanischen Echten und sind trotz ihrer geringen Größe ausgesprochen anspruchsvolle Pfleglinge. In diesem Vortrag berichtet der Autor über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Haltung und Nachzucht verschiedener Unterarten. Behandelt werden die natürlichen Lebensräume, die terraristische Haltung, Beleuchtung und Überwinterung sowie das komplexe Sozial- und Fortpflanzungsverhalten der Tiere. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der erfolgreichen Nachzucht – von der Paarzusammenstellung über Eiablage und Inkubation bis hin zur Aufzucht der empfindlichen Jungtiere. Der Vortrag richtet sich an alle Terrarianer, die sich für nordamerikanische Echten interessieren und von langjährigen praktischen Erfahrungen profitieren möchten.



Habitat von *Uta stansburiana* in Nordwestarizona Foto: J. Redelius



Männchen von *Uta stansburiana elegans* zur Paarungszeit Foto: J. Redelius

REICHLE, STEFFEN

Santa Cruz, Bolivien; E-Mail: reichlesteffen@gmail.com

Bolivien: Rund 600 Herpetozoen-Arten – doch ihre Vielfalt ist stark bedroht (Vortrag vermutlich online aus Bolivien)

Seit den 1990er-Jahren wächst das Wissen über die Herpetozoen-Vielfalt Boliviens in rasantem Tempo. Während damals lediglich etwa 230 Arten bekannt waren, sind heute mehr als 600 Arten nachgewiesen. Leider gilt diese Dynamik auch für die Bedrohungen der biologischen Vielfalt. Bo-

livien weist derzeit die weltweit höchste Pro-Kopf-Entwaldungsrate auf und verzeichnet zugleich den mit Abstand höchsten Quecksilberverbrauch im illegalen Goldbergbau.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die außergewöhnliche Diversität der bolivianischen Herpetofauna, beleuchtet die wichtigsten Herausforderungen für ihren Schutz und diskutiert, welche Strategien erforderlich sind, um zumindest einen Großteil dieser Arten langfristig zu erhalten.

SCHLÜPMANN, MARTIN

Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; E-Mail: herpetofauna@ish.de

Ein Rückblick: Erkenntnisse der Laichballenzählungen des Grasfrosches (*Rana temporaria*) im Raum Hagen, 1976–1990

Laichballen-Zählungen sind bei allen drei heimischen Braunfröschen (Gattung *Rana*) eine elegante Methode, deren Bestände relativ sicher zu bestimmen. Erste Zählungen von Grasfrosch-Laichballen führte der Verfasser bereits Mitte der 1970er-Jahre durch. Ab 1982–1990 wurde dann mit einer regen Arbeitsgemeinschaft das gesamte Stadtgebiet von Hagen und Umgebung untersucht. An 813 Kleingewässern in 176 Quadratkilometer-Rastern wurden 2.208 Zählungen von 1976–1990 durchgeführt. 517 der Kleingewässer waren Laichplätze des Grasfrosches (59,7 %). Das sind 2,94 Laichplätze je km². Insgesamt wurden 54.746 Laichballen gezählt, im Mittel 18,3 Ballen je Zählung bzw. 311,1 je km². Bei einem durchschnittlichen Weichenanteil von ca. 43,68 % in den Populationen (gesonderte Ermittlung aus 3.409 Datensätzen) lebten demnach im Schnitt ca. 550 mindestens zweijährige Grasfrösche auf 1 km² des Untersuchungsgebiets (max. 9.480).

Die Kapazität für die Siedlungsdichte ist damit keinesfalls erreicht, da die Zahlen linear ohne Sättigungstendenz mit der Zahl der Kleingewässer je km² ansteigen. Große Laichballenzahlen sind selten, die Häufigkeitsverteilung ist logarithmisch. Auch die Aufsummierung der Zahlen für die Populationsgrößenklassen zeigt immer noch eine logarithmische Verteilung. Daraus ist zu folgern, dass kleine Populationen für den Grasfrosch von maßgeblicher Bedeutung sind und den wenigen großen Populationen vor allem eine Pufferfunktion im Metapopulationssystem zukommt.

Die Populationsschwankungen sind gewaltig und chaotisch. Gesetzmäßigkeiten waren nicht erkennbar. Die Zahl der Laichballen je Laichplatz nahm im Laufe der Untersuchungsjahre bei großen Schwankungen zu, bewegte sich aber seit 1985 auf einem gleichbleibenden Niveau. Eine Analyse des Trends mittels jährlicher Schwankungen zeigte keine Ab- oder Zunahme in den Untersuchungsjahren. Die Populationen



Grasfroschlaichballen lassen sich zählen Foto: A. Kwet

zeigten sich stabil. Aber durch den anhaltenden Verlust von Laichplätzen waren die Bestände vermutlich dennoch negativ. Wald wirkt sich auf das Vorkommen der Art tendenziell positiv aus, während Bebauung und Straßen das Vorkommen signifikant negativ beeinflussen. Das bietet eine Erklärung für die Unterschiede der Besiedlung des Unter- (dicht bebaut) und Oberlandes (hoher Waldanteil). Eine zumindest teilweise Neubearbeitung des Untersuchungsgebietes hat begonnen.

SCHMIDT, FABIAN*; STUDER, CHRISTOPH

Zoo Basel, Binningerstr. 40, CH-4054 Basel; *E-Mail: fabian.schmidt@zoobasel.ch

Zucht der Rio-Pescado-Harlekinröte (*Atelopus balios*) im Zoo Basel

Die Rio-Pescado-Harlekinröte (*Atelopus balios*) ist eine kleine Art, deren Männchen eine Gesamtlänge von 32 mm und Weibchen eine Gesamtlänge von 35–37 mm erreichen. Sie ist in den Tieflandgebieten im Südwesten Ecuadors endemisch. Mitte der 1990er-Jahre galt die Art aufgrund der Chytridiomykose als ausgestorben. Seit ihrer Wiederentdeckung im Jahr 2010 wird die Art als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Citizen Conservation (CC) ist eine private Organisation mit Sitz in Deutschland, die von Frogs & Friends, der DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terraristik) und dem VdZ (Verband der Zoos deutschsprachiger Länder) unterstützt wird. Ihr Ziel ist der Artenschutz durch die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Zoos und Hobbyzüchtern.

Im Jahr 2023 hatte CC die Möglichkeit, Tiere aus dem Centro Jambatu in Quito zu importieren.

Die Tiere wurden auf den Zoo Basel, den Zoo Karlsruhe und einen privaten Züchter in Deutschland verteilt. Bereits im ersten Jahr konnten wir in Basel Zuchterfolge verzeichnen, die seither regelmäßig wiederholt wurden. Mittlerweile verwandelten sich in Basel mehr als 500 Kaulquappen in Jungkröten. Die Haltebedingungen im Zoo Basel werden vorgestellt.



Atelopus balios Foto: A. Kwet

SCHMIDT, FABIAN*; STUDER, CHRISTOPH

Zoo Basel, Binningerstr. 40, CH-4054 Basel; *E-Mail: fabian.schmidt@zoobasel.ch

Zucht der Sakishima-Langschwanzzeichse (*Takydromus dorsalis*) im Zoo Basel

Die Sakishima-Langschwanzzeichse (*Takydromus dorsalis*) hat eine Kopf-Rumpf-Länge von etwa 7 cm, bei einer Gesamtlänge von 30 cm. Sie kommt von den japanischen Yaeyama-Inseln, die



Takydromus dorsalis im Zoo Basel Foto: A. Kwet

etwa 100 km östlich von der taiwanesischen Küste liegen. Dort bewohnt die Art Grasländer und offene Wälder. Aufgrund der Zerstörung dieses Lebensraums und des mit 1.600 km² ohnehin kleinen Verbreitungsgebietes wird die Art seit 2017 in der Roten Liste der IUCN als „stark gefährdet“ eingestuft. Lokal wird sie zudem durch die Einführung des Blauen Pfaus (*Pavo cristatus*) als invasive Art bedroht. Seit 2026 ist die Sakishima-Langschwanzzeichse auch eine Programmart von Citizen Conservation. Der Zoo Basel hält diese Art seit 2019 und hat seit 2020 regelmäßig Nachzuchten, die Citizen Conservation zur Verfügung gestellt werden. Die Tiere werden in Gruppen von bis zwölf Tieren gehalten. Die Haltungsbedingungen im Zoo Basel werden vorgestellt.

SCHULZ, MARCO* ; SCHULZ, MICHAELA

DGHT, Vogelsang 27, 31020 Salzhemmendorf; *E-Mail: schulz@dght.de

São Tomé und Príncipe – ein herpetologisches Kleinod im Atlantik

São Tomé und Príncipe ist ein weithin unbekannter Inselstaat im Atlantik, etwa 200 km vor der Küste Gabuns. Nach den Seychellen ist es das zweitkleinste Land Afrikas und politisch stabil. Es lässt sich gut und sicher von naturbegeisterten Touristen bereisen. Die Inseln wurden in den vergangenen Jahren insgesamt dreimal von den Autoren bereist. In São Tomé und Príncipe herrscht durch die gebirgige Topografie beeinflusstes heißes und feuchtes tropisches Klima mit Regen- und Trockenzeit. Auf beiden Inseln gibt es noch ausgedehnte intakte tropische Regenwälder, mit wenig intensiv bewirtschafteten und teils aufgelassenen Kakaopflanzungen aber auch interessante Sekundärlebensräume. Insbesondere Príncipe ist ein wahres Kleinod. Die (Herpeto-) fauna der beiden Inseln ist weitgehend endemisch.

SEIDEL, UWE* ; BRANDES, FLORIAN

Erlebnis-Zoo Hannover; Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen;

*E-Mail u_seidel@gmx.de

Das Alpensalamander-Kompetenzzentrum

Im Oktober 2024 beschlagnahmten deutsche Behörden die beachtliche Anzahl von über 80 seltenen Alpensalamandern. Bei den sichergestellten Tieren handelt es sich um Formen mit einem sehr begrenzten lokalen Verbreitungsgebiet, konkret um *Salamandra atra aurorae*, *Salamandra atra pasubiensis* und *Salamandra lanzai*. Nach Zustimmung durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), in dessen Eigentum



Blick auf die Terrarienanlage im Alpensalamander Kompetenz-Zentrum in Sachsenhagen

Foto: U. Seidel



Salamandra atra aurorae von Bosco del Dosso, Italien Foto: U. Seidel



Salamandra atra pasubiensis vom Monte Pasubio, Italien Foto: U. Seidel

sich die Tiere befinden, und mit finanzieller Unterstützung durch Citizen Conservation konnte das Alpensalamander-Kompetenzzentrum ins Leben gerufen werden, um eine dauerhafte Versorgung im Sinne des Artenschutzes zu gewährleisten.

Das vorrangige Ziel besteht darin, durch die Haltung der vorhandenen Tiere fundiertes Fachwissen über die Zucht und Pflege von Alpensalamandern zu erwerben und – sofern möglich – Ex-situ-Populationen aufzubauen. Zudem soll die Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern der Tiere intensiviert werden, um tiefere Einblicke in die Biologie dieser Arten zu gewinnen und ggf. auch Salamander für Artenschutz Zwecke zur Verfügung stellen zu können. Das Kompetenzzentrum wird an zwei Standorten in Niedersachsen, der Wildtier- und Artenschutzstation e. V. in Sachsenhagen sowie dem Erlebnis Zoo Hannover, betrieben.

SINGHEISER, MARTIN

Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA),
Ostendstraße 4, 76707 Hambrücken; E-Mail: singheiser@bna-ev.de

**Drohendes Aus für die Terraristik – Positivlisten,
Leuchtmittelverbot, CITES und Co.**

International und national erfahren rechtliche Rahmenbedingungen für die Tierhaltung immer wieder Aktualisierungen, die beispielsweise auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren oder an den gesellschaftlichen Wandel anknüpfen. Im Rahmen dieser gesetzgeberischen Prozesse ist es essenziell, die Expertise sachkundiger Tierhalterinnen und Tierhalter über organisierte Verbände einzubringen, um negative Auswirkungen für eine sachkundige Tierhaltung und den Ex-situ-Artenschutz bestenfalls zu verhindern oder mindestens zu minimieren.



Wäre die Kornnatter zum Beispiel ein Kandidat für eine drohende EU-Positivliste? Foto: A. Kwet

Im Rahmen des Vortrags erfolgt eine Übersicht aus verschiedenen politischen Themengebieten, wie die Prüfung der Einführung einer EU-weiten Positivliste für Heimtiere, das drohende Verbot von notwendigen Leuchtmitteln für die Terraristik oder aktuelle Entwicklungen bei CITES wie die Registrierung von Betrieben, die Arten aus Anhang I zu kommerziellen Zwecken züchten. Aber auch weniger beachtete Regelwerke wie die geplante Novellierung der EU-Tierschutztransportverordnung oder die Tierseuchenmeldeverordnung werden kurz vorgestellt.

WERNING, HEIKO; PENNER, JOHANNES; BINDL, JULIA; ENCKE, BJÖRN

Citizen Conservation Foundation gGmbH, Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin;
E-Mail: office@citizen-conservation.org

**Von der verschollenen Art zur stabilen Erhaltungszucht –
die Mallorca- Geburtshelferkröte (*Alytes muletensis*) als Prototyp
für das erste Zuchtbuch von Citizen Conservation**

Alytes muletensis wurde zuerst anhand von fossilen Knochen beschrieben, in der Annahme, die Art sei rezent bereits ausgestorben. Die Entdeckung lebender Mallorca-Geburtshelferkröten in den 1980er-Jahren war eine große herpetologische Sensation. Die Art ist durch das Ausbreiten invasiver Arten auf wenige Fundpunkte in der Serra de Tramuntana im Norden Mallorcas zurückgedrängt worden. Durch das Einschleppen von *Bd* galt sie zusätzlich als vom Aussterben bedroht. Erhaltungszucht- und Wiederansiedlungsmaßnahmen, ursprünglich vom Durrell Wildlife Conservation Trust im Zoo von Jersey durchgeführt, führten zu einer Verbesserung der Situation. Angesichts des begrenzten lokalen Vorkommens, aber auch aus wissenschaftlichen Gründen ist die Aufrechterhaltung einer Ex-situ-Population außerhalb Mallorcas sachlich geboten. CC hat sich dieser Aufgabe 2020 angenommen. Die errechneten Zielzahlen von 425 Tieren, verteilt auf 53 Haltungen, konnten erreicht werden. Da ein großer Teil dieser Haltungen inzwischen

auch Nachzuchten erzielt, kann der erste Abschnitt im Aufbau des Erhaltungszuchtprogramms als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden. Nun beginnt die Phase des langfristigen Managements, denn das Ziel einer Erhaltungszucht ist ja die dauerhafte Aufrechterhaltung eines demographischen und gesunden Bestands. Deswegen hat CC ein Zuchtbuch für die Art ausgearbeitet, das auch beispielhaft für die weiteren CC-Arten sein soll und sich an den Zuchtbüchern der Erhaltungszuchtprogramme der europäischen Zoos (EEPs) orientiert. Der CC-Bestand wird gezielt durch Verkäufe, temporäre Zuchtstopps und Verwerfen von Gelegen gesteuert. Gleichzeitig gilt es zu gewährleisten, dass in möglichst allen Haltungen auch regelmäßig gezüchtet wird – eine durchaus anspruchsvolle Koordinationsarbeit, deren Probleme und Herausforderungen im Vortrag eingehender diskutiert werden.



Eiertragende *Alytes muletensis* Foto: B. Trapp

WITTE, OLIVER

DGHT, Remscheid; E-Mail: oliver.witte@sachkunde-vda-dght.de

Workshop: Terraristik und Recht

Dieser kompakte Workshop vermittelt Terrarianerinnen und Terrarianern die wichtigsten rechtlichen Grundlagen für eine verantwortungsvolle und rechtssichere Haltung von Reptilien und Amphibien. Im Fokus stehen praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten, die sich direkt im Alltag anwenden lassen. Behandelt werden die zentralen Rechtsbereiche:

Artenschutzrecht: Welche Arten sind geschützt? Welche Nachweis- und Meldepflichten bestehen? Wie erfolgt eine rechtssichere Dokumentation von Herkunft und Bestand?

Tierschutzrecht: Welche Anforderungen gelten für Haltung, Pflege und Unterbringung? Wie lassen sich gesetzliche Mindeststandards in der Praxis sinnvoll umsetzen?

Mietrecht: Welche Rechte und Pflichten bestehen für Terrarianer in Mietverhältnissen? Wann ist eine Tierhaltung genehmigungspflichtig und wie lassen sich Konflikte vermeiden?

Ziel des Workshops ist es, komplexe rechtliche Vorgaben verständlich aufzubereiten und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Anhand typischer Praxisfälle lernen die Teilnehmenden, Risiken zu erkennen, Fehler zu vermeiden und ihre Terraristik rechtssicher zu gestalten.

Der Workshop richtet sich sowohl an Einsteiger als auch an erfahrene Halter, die ihre Kenntnisse im Bereich Recht gezielt vertiefen möchten.



Beispiel für ein artgemäß eingerichtetes Terrarium zur Haltung von Leopardgeckos beim DGHT-Geschäftsführer Foto: A. Kwet

Allgemeine Hinweise

Veranstalter und Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V.
Das Präsidium der DGHT (hauptverantwortlich Christian Bittner)

Gebühren

Die Teilnahme an der Tagung ist für DGHT-Mitglieder kostenfrei. Gäste zahlen eine Tagesgebühr von € 20,- pro Person und Tag. Davon ausgenommen sind Referenten.

Redaktion

Dr. Axel Kwet (hauptverantwortlich), Christian Bittner
Layout: Mirko Barts

Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung

4. September 2026, Änderungen vorbehalten

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT e. V.)

Vertreten durch:

Präsidium (Vorstand i. S. d. § 26 BGB)

Präsident: Prof. Dr. Ulrich Joger

Vizepräsident: Christian Bittner

Vizepräsident: Dr. Philipp Böning

Vizepräsidentin: Dr. Claudia Koch

Vizepräsident: Oliver Witte

Schatzmeister: Marco Schulz

Kontakt:

Telefon: +49-(0)151-26027331

E-Mail: gs@dght.de

Eintragung im Vereinsregister

Registergericht: Amtsgericht Hannover

Registernummer: VR 700620

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

DGHT-Geschäftsführer Dr. Axel Kwet

c/o DGHT e. V.

Vogelsang 27

D-31020 Salzhemmendorf



Nett hier.

Aber waren Sie schon mal auf einer DGHT-Jahrestagung in Stuttgart?

Foto & Idee: Axel Kwet

Besuchen Sie uns auf

dght.de



facebook.com/dghtev



[threads.com/
@dght.official](https://threads.com/@dght.official)



[instagram.com/
dght.official](https://instagram.com/dght.official)



DGHT